

# Studienbeginn an der WU

---

*Studieneingangsbefragung im Studienjahr  
2009/10*

**Dezember 2010**



# Inhaltsverzeichnis

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| <b>1</b> | <b>EINLEITUNG .....</b>  | <b>3</b>  |
| <b>2</b> | <b>ENTSCHEIDUNGEN ZU STUDIENBEGINN .....</b>                   | <b>4</b>  |
| 2.1      | STUDIENMOTIVE .....  | 4         |
| <b>3</b> | <b>MATURA UND DANACH .....</b>                                 | <b>15</b> |
| 3.1      | AKTIVITÄTEN VOR DEM WU-STUDIUM .....                           | 15        |
| 3.2      | DIE STUDIENENTSCHEIDUNG.....                                   | 18        |
| 3.3      | DIE ENTSCHEIDUNG FÜR DIE WU .....                              | 20        |
| 3.4      | STUDIENRICHTUNG .....  | 25        |
| 3.5      | FINANZIELLE SITUATION ZU STUDIENBEGINN.....                    | 26        |
| <b>4</b> | <b>UNTERSTÜTZUNGEN ZU STUDIENBEGINN .....</b>                  | <b>28</b> |
| <b>5</b> | <b>WIE PLANEN DIE STUDIENBEGINNER/INNEN DAS STUDIUM? .....</b> | <b>31</b> |
| 5.1      | EINSCHÄTZUNG DER STUDIENDAUER .....                            | 31        |
| 5.2      | NACH DEM BACHELORSTUDIUM.....                                  | 32        |
| <b>6</b> | <b>SOZIODEMOGRAPHISCHE MERKMALE .....</b>                      | <b>34</b> |
|          | <b>ABSCHLIEßENDE ZUSAMMENFASSUNG .....</b>                     | <b>35</b> |
| <b>7</b> | <b>TABELLENANHANG .....</b>                                    | <b>36</b> |

# 1 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis der ersten Studieneingangsbefragung, die an der WU im Rahmen des WU-Panel-Monitoring Projekts durchgeführt wurde. Mit dieser Befragung wurde nicht nur das erste vollständige Panel aufgebaut (die Studierenden dieser Beginner/innenkohorte sind die ersten, die sämtliche vier Befragungszeitpunkte des Monitorings – Studienbeginn, Studienmitte, Studienabschluss und fünf Jahre nach Abschluss – durchlaufen werden), sondern auch erstmals der Versuch unternommen, die neuen Studierenden umfassend zu ihrer Studienwahl und ihren Erfahrungen am Studienbeginn zu befragen. Damit hat die Befragung sowohl eine informative Funktion (etwa durch die Beleuchtung der Studienmotive und Zukunftspläne der Befragten) als auch eine evaluative Funktion (etwa durch die Bewertung der Informations- und Serviceleistungen vor und zu Studienbeginn). Die Daten sollen zukünftig auch über die einzelnen Kohorten und Befragungszeitpunkte hinweg verglichen werden, sodass zur gegenwärtigen Querschnittsperspektive auch zwei unterschiedliche Längsschnittperspektiven (innerhalb einer Kohorte und zwischen den Kohorten) hinzukommen werden.

## **Zu den Grunddaten der Befragung:**

*Grundgesamtheit:* 4873 Personen im Wintersemester 2009/10 und 1590 Personen im Sommersemester 2010, die zum ersten Mal zu einem ordentlichen Studium an der WU zugelassen wurden

*Erhebungsinstrument:* Onlinefragebogen

*Erhebungszeitraum:* 7. Dezember 2009 bis 18. Jänner 2010 im Wintersemester 2009/10 und vom 17. Mai 2010 bis 21.6.2010 im Sommersemester 2010 (Der Erhebungszeitraum begann nach der ersten Prüfungswoche der Studienbeginner/innen und endete vor der zweiten).

*Erhebung:* Allen Personen der Grundgesamtheit wurde die Befragung via E-Mail an ihre WU-Mailadresse angekündigt und sie wurden auf der E-Learning Plattform Learn@WU, über welche die Befragung abgewickelt wurde, per persönlichen Reminder bis zum Ende des Erhebungszeitraumes immer wieder auf die Befragung aufmerksam gemacht. Zwei Erinnerungsmails wurden ebenfalls an die WU-Mailadresse geschickt.

*Rücklauf:* 1301 analysierbare Datensätze ergeben einen Rücklauf von insgesamt 20,1%. Durch die Verknüpfung einiger Fragen mit der Vorimmatrikulation soll diese Quote ab 2011 noch weiter gesteigert werden.

# 2 Entscheidungen zu Studienbeginn

## 2.1 Studienmotive

Der Entscheidung für ein Studium liegen mehrere Motive zugrunde (siehe Tabelle 2-1):

- Zentral ist die Vorstellung, mit einem Studium bessere Jobaussichten und in der Folge erhöhte Karrierechancen zu haben, sowie durch den erreichten Status ein höheres Ansehen zu genießen.
- Offensichtlich werden mit dem Wunschberuf, der ein Studium voraussetzt, eher hohes Prestige, gute Verdienstchancen sowie Selbstbestimmung verbunden und nicht so sehr das Inhaltliche, denn das Interesse am Studienfach fällt mit 31% nicht sehr hoch aus; ein Wirtschaftsstudium scheint also mehr Mittel zum Zweck als Neigungssache zu sein.
- Andererseits spielt die persönliche Entwicklung eine nicht zu unterschätzende Rolle: Immerhin jeweils über 60% versprechen sich vom Studium eine Erweiterung des eigenen Horizonts und dass es sie ‚im Leben weiterbringt‘.
- Eine große Bedeutung hat auch die soziale Dimension: Für über die Hälfte spielt es eine Rolle, dass auch ihre Freunde und Freundinnen bereits studieren.
- Über 20% möchten sich mit dem Studium in ihrem Beruf weiterbilden.
- Das überraschendste Ergebnis zeigt sich jedoch in der überaus hohen Zustimmung zum Wunsch, Forscher/in bzw. Wissenschaftler/in zu werden; mit zwei Drittel, die dieses Item angekreuzt haben, liegt es deutlich über dem Erwartbaren. Das soll bei den Folgebefragungen noch einmal gesondert geprüft werden.
- Unter den befragten Studienbeginner/innen ist gleichzeitig jener Typ eher selten vertreten, der gemäß der Aufbewahrungsthese von Kellermann<sup>1</sup> das Studium als Übergangsphase betrachtet. Dieser Typus fällt nämlich auf nur 18% der Befragten. Mehr als die Hälfte hingegen ist durch den erwarteten Statusgewinn motiviert. Immerhin ein Viertel ist hauptsächlich durch das Interesse geleitet.
- Die Studienmotive unterscheiden sich je nach Beginnsemester: Im Sommersemester sind 85% der Beginner/innen, jedoch im Wintersemester 11% durch das Interesse am Fach motiviert. Umgekehrt verhält es sich mit den prestigeträchtigen Motiven, denn im Wintersemester studieren 89% um Forscher/in zu werden und 86% wegen dem höheren Ansehen von Akademikern, wohingegen im Sommersemester ersteres nur 14% und letzteres ein Drittel zum Studium bewegt.

**Das WU-Dilemma:  
Die Arbeitsmarkt-  
und Karrierechan-  
cen nach dem  
Studium sind ver-  
lockender als das  
Studium selbst**

---

<sup>1</sup> Kellermann Paul (1987): Studienmotive und Arbeitsperspektiven von Erstimmatrikulierten. Ein Bericht über die Befragung von knapp sechstausend inländischen Studienanfängern der Universitäten Graz und Klagenfurt, der Technischen und der Wirtschaftsuniversität Wien im Wintersemester 1986/87, Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Klagenfurt

**Tabelle 2-1**

| Gründe für die grundsätzliche Entscheidung zum Studium in %  | WS 09<br>(n=918) | SS 10<br>(n=348) | Gesamt<br>(n=1266) |
|--|------------------|------------------|--------------------|
| um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben  | 90,5             | 82,2             | 88,2               |
| weil ein Studium bessere Karrieremöglichkeiten eröffnet  | 82,5             | 85,1             | 83,2               |
| weil ein Studium für meinen Wunschberuf nötig ist  | 79,3             | 57,8             | 73,4               |
| weil Akademiker/innen ein höheres Ansehen genießen   | 86,3             | 33,9             | 71,9               |
| um Forscher/in bzw. Wissenschaftler/in zu werden   | 88,9             | 14,4             | 68,4               |
| weil mich ein Studium im Leben weiterbringt  | 60,9             | 80,7             | 66,4               |
| um meinen Horizont zu erweitern  | 56,8             | 75,9             | 62,0               |
| weil meine Freund/e/innen auch studieren   | 70,2             | 8,6              | 53,2               |
| weil es meinen persönlichen Neigungen und Begabungen entspricht  | 45,1             | 69,0             | 51,7               |
| um mir ein gutes Einkommen zu sichern  | 37,4             | 75,0             | 47,7               |
| um Einsicht in gesellschaftliche Probleme und Zusammenhänge zu gewinnen  | 32,9             | 53,2             | 38,5               |
| aus Interesse am Fach  | 11,1             | 84,8             | 31,4               |
| um mich in meinem Beruf weiterzubilden   | 19,3             | 31,9             | 22,7               |
| weil ich als Student/in so leben kann, wie ich will  | 23,0             | 12,6             | 20,1               |
| weil ich Zeit gewinnen möchte, um mir über meine Zukunftsplanung klar zu werden  | 12,4             | 18,7             | 14,1               |
| weil ich keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden habe   | 13,2             | 6,9              | 11,5               |
| um die Wartezeit für eine andere Ausbildung zu überbrücken   | 9,7              | 4,9              | 8,4                |
| um vor der Routine des Berufslebens noch etwas Anderes zu erleben  | 2,5              | 21,6             | 7,7                |
| weil meine Eltern von mir erwarten, dass ich studiere  | 5,6              | 10,9             | 7,0                |
| weil mir verschiedene Personen dazu geraten haben  | 3,5              | 11,8             | 5,8                |
| Ausgewiesen ist jeweils der Anteil jener Studierenden, die auf einer Skala von 1=entscheidende Rolle bis 5=gar keine Rolle eins oder zwei angegeben haben. |                  |                  |                    |

**Tabelle 2-2**

| Welche Rolle haben folgende Personengruppen bei der Entscheidung zum Studium gespielt? (n=1301)  | %    |
|--|------|
| Eltern, Familie  | 42,6 |
| Freunde/innen, Schulkolleg/inn/en  | 28,4 |
| mir bekannte Studierende   | 28,2 |
| Berufsvorbilder, in der Öffentlichkeit bekannte Personen   | 24,1 |
| Schullehrer/innen  | 12,1 |
| Bildungsberater/innen, Schülerberater/innen  | 6,4  |
| Studienberater/innen an der Universität  | 5,8  |
| Ausgewiesen ist jeweils der Anteil jener Studierenden, die auf einer Skala von 1=entscheidende Rolle bis 5=gar keine Rolle eins oder zwei angegeben haben. |      |

## Studienmotivtypen - Gruppenbildung der Befragten hinsichtlich ihrer Studienmotive

Zur besseren Übersicht der Studienmotive wurden die Befragten in Gruppen (Cluster) zusammengefasst, sodass die Befragten innerhalb der Gruppe hinsichtlich der Studienmotive sehr ähnlich sind. Ein statistisches Verfahren<sup>2</sup> legt drei Gruppen nahe: Die Statusorientierten, die Interessierten und die Unsicheren.

Für die Statusorientierten steht bei der Studienwahl das höhere Ansehen von Akademiker/inne/n und der Wunsch Forscher/in bzw. Wissenschaftler/in zu werden im Vordergrund. Das Interesse fürs Fach fällt bei ihnen im Vergleich zu den anderen Typen am geringsten aus, weswegen das Interesse am Wissenschaftler/innendasein mehr dem Image dieses Berufes zuzuschreiben ist und weniger dem Erkenntnisinteresse der Befragten. Eine bedeutende Rolle spielen die Freund/inn/e/n, denn deren Entscheidung für ein Studium beeinflusste die Statusorientierten, ebenfalls ein Studium zu beginnen.

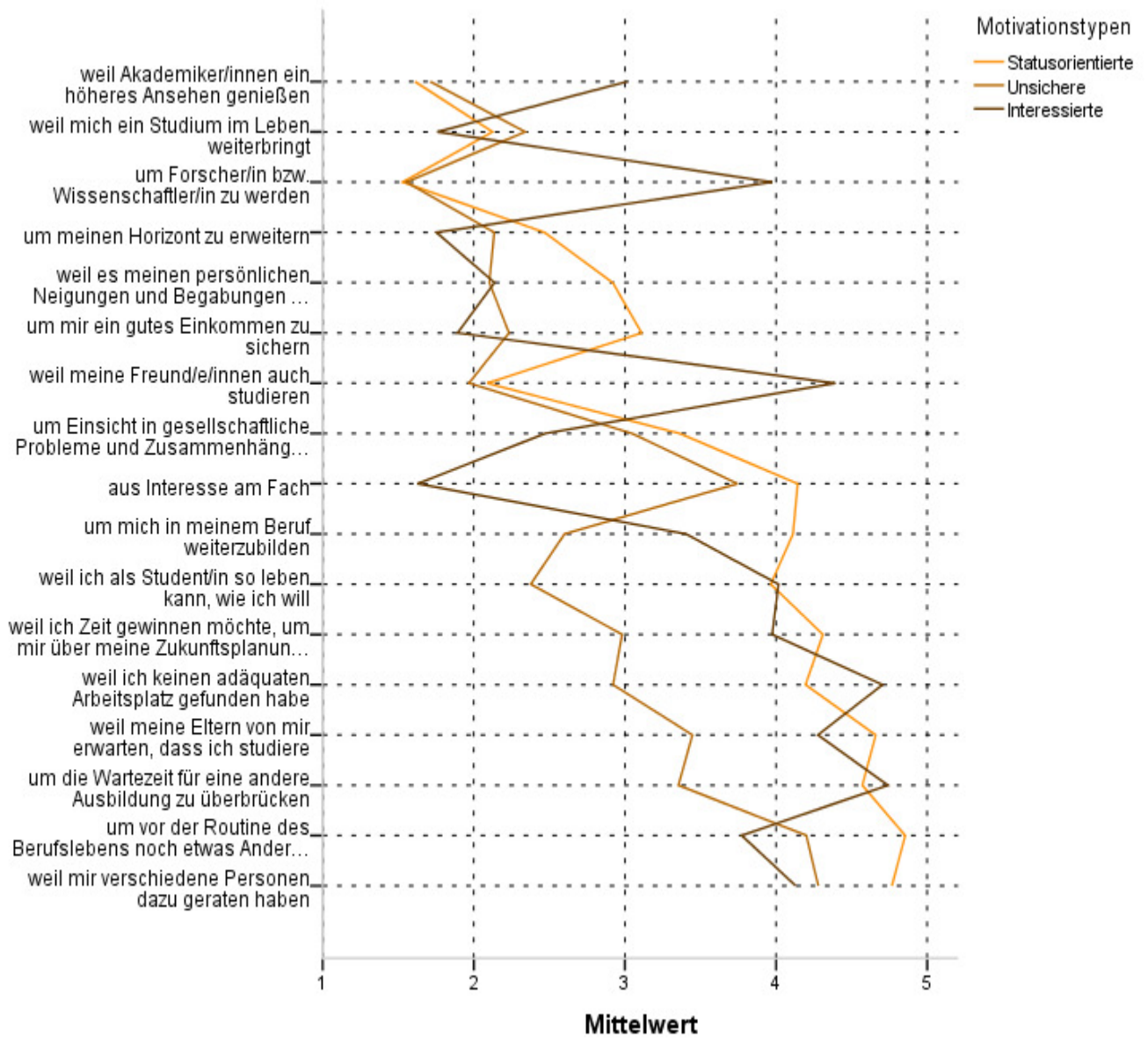
Die Interessierten haben am stärksten das Studium aus Interesse am Fach und wegen der Übereinstimmung ihrer persönlichen Neigungen und Begabungen mit dem Fach gewählt. Sie erwarten sich vom Studium ihren Horizont zu erweitern und Einsicht in gesellschaftliche Probleme und Zusammenhänge zu gewinnen. Zum Teil haben ihnen verschiedene Personen dazu geraten, ihrem Interesse im Rahmen eines Studiums nachzugehen. Außerdem sind sie auch stärker als die beiden anderen Typen der Meinung, dass das Studium im Leben eine/n weiterbringt, was allerdings auf einer inhaltlichen wie auf der finanziellen Ebene verstanden werden kann. Ihnen ist nämlich die Sicherung eines guten Einkommens wichtiger als den anderen Typen.

Für die Unsicheren steht bei der Entscheidung für ein Studium Zeit für die Zukunftsplanung zu gewinnen, das Warten auf eine andere Ausbildung zu überbrücken und der Ersatz für einen adäquaten Arbeitsplatz im Vordergrund. Zudem können sie als Studenten/in so leben wie sie wollen. In dieser Situation, in der sie sich über ihre Berufsplanung im Unklaren sind, spielt es eine bedeutende Rolle, ob Freund/inn/e/n studieren.

---

<sup>2</sup> hierarchische Clusteranalyse, Ward Methode, quadriertes Euklidisches Distanzmaß

**Abbildung 2-1: Mittelwerte der einzelnen Studienmotive getrennt nach Motivationstypen**

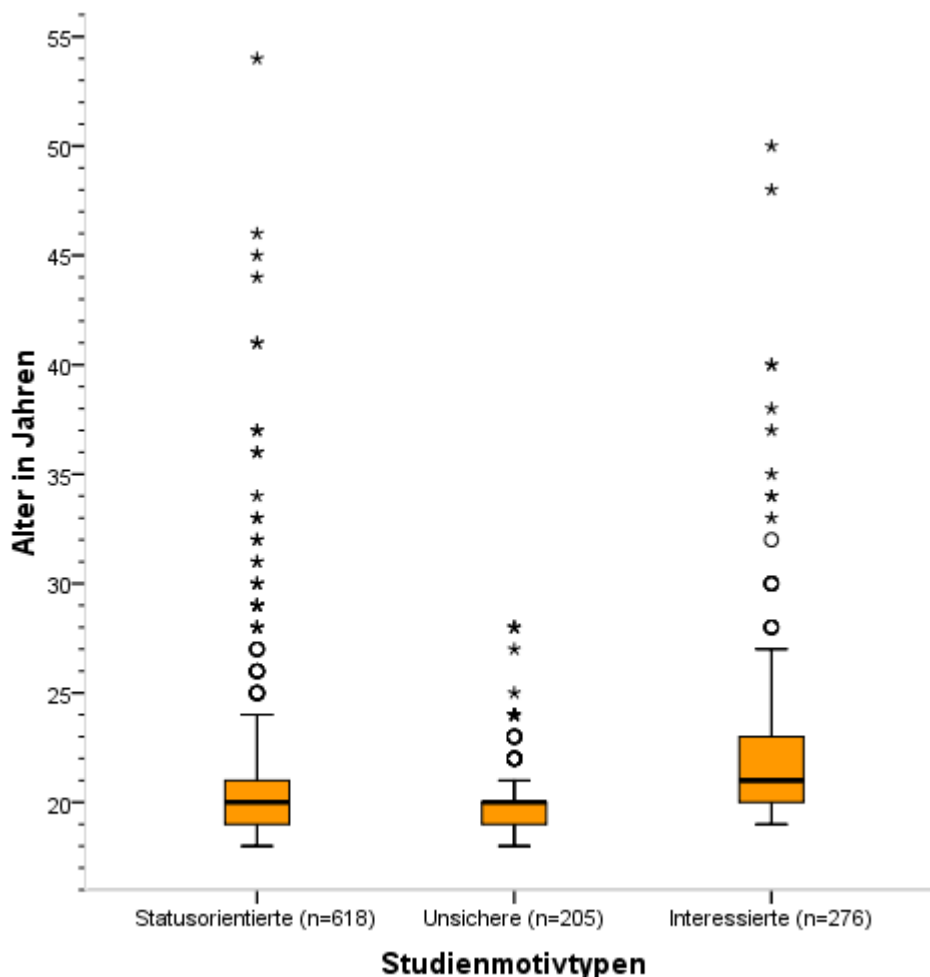


## Studienmotivtypen nach Alter und Zeitpunkt des Studienbeginns

Die Studienmotivation variiert nach dem Alter der Studienbeginner/innen. Innerhalb der Stichprobe ist ein Zehntel 18 Jahre, jeweils über ein Viertel 19 bzw. 20 Jahre, beinahe ein Sechstel 21 Jahre und unter einem Viertel über 21 Jahre alt (siehe Abbildung 7-1). Im Mittel weisen die Befragten ein Alter von 19,99 Jahren auf (gruppiertes Median).

Der Vergleich der Altersstruktur der einzelnen Studienmotivtypen zeigt deutlich, dass das Alter der Interessierten in Richtung höheres Alter breiter streut als bei den beiden anderen Typen. Zudem liegt die Mitte der Altersverteilung (die Box in Abbildung 2-2 entspricht den mittleren 50% der Interessierten) im Wertebereich von 20 bis 23 Jahren. Die Unsicheren streuen am wenigsten und sind zur Hälfte 19 oder 20 Jahre alt. Die mittleren 50% der Statusorientierten sind zwischen 19 und 21 Jahre alt. Am homogensten im Alter und am jüngsten sind demnach die Unsicheren, etwas älter und breiter gestreut sind die Statusorientierten und die Interessierten sind deutlich älter.

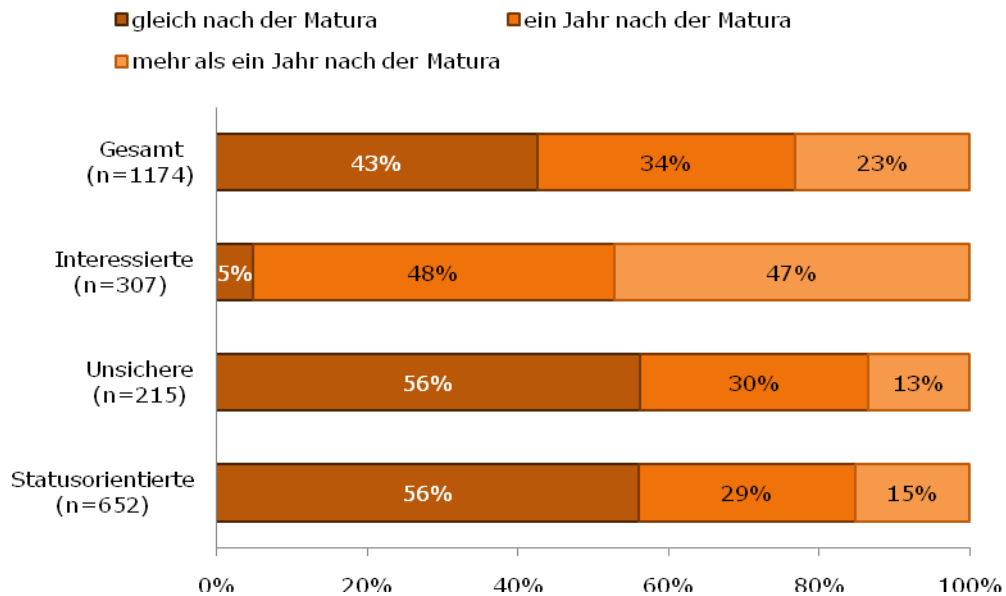
Abbildung 2-2: Alter der Befragten





Der Zeitpunkt des Studienbeginns liegt für beinahe die Hälfte der Interessierten bis zu einem Jahr und für die zweite Hälfte mehr als ein Jahr nach der Matura (siehe Abbildung 2-3). Der spätere Studienbeginn korrespondiert damit, dass das WU-Studium als Nebens Studium belegt wird. Die Gruppe der Interessierten belegt doppelt bzw. vierfach sooft (12,4%) als die anderen Typen ein Nebens Studium auf der WU (siehe Anhang, Tabelle 7-2). Bei den Statusorientierten und Unsicheren dominiert der Studienbeginn gleich nach der Matura mit jeweils 56%.

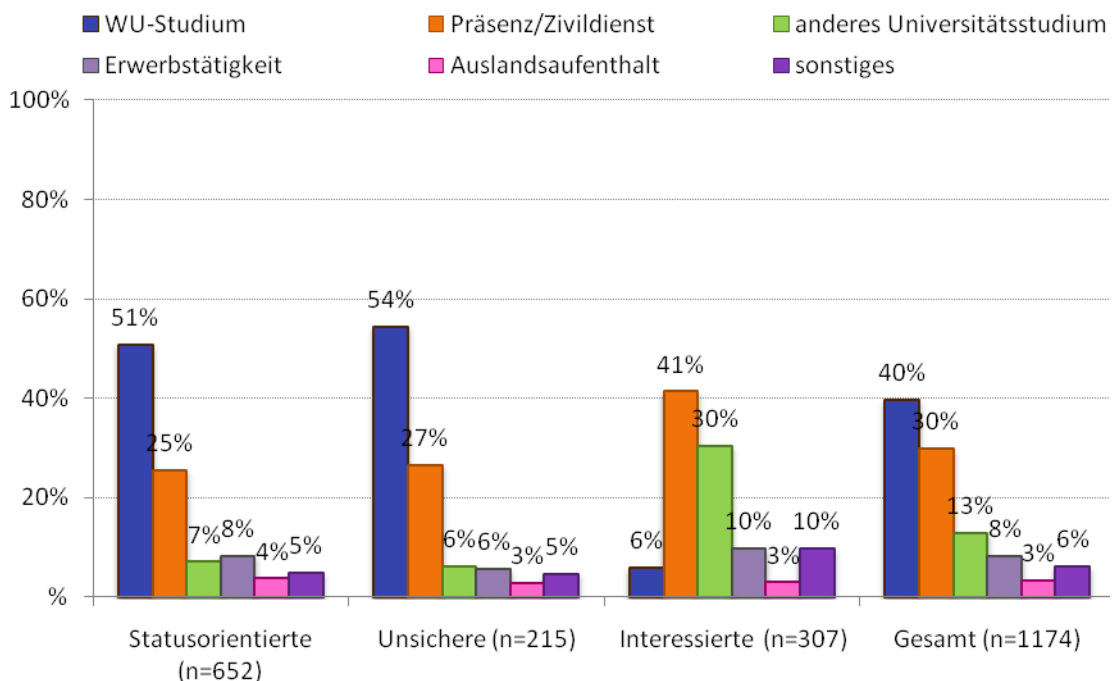
**Abbildung 2-3: Zeitpunkt des Studienbeginns**



## Studienmotivtypen nach Aktivitäten vor dem WU-Studium

Zwischen Matura und WU-Studium hat beinahe ein Drittel der Interessierten ein anderes Universitätsstudium begonnen, das 20,4% von ihnen als Hauptstudium weiterführen (siehe Abbildung 2-4). Ein Zehntel war in der Zwischenzeit erwerbstätig, von denen knapp ein Viertel während des Studiums mehr als 20 Stunden erwerbstätig ist. Der Großteil der Interessierten, nämlich 41%, hat in dieser Zeitspanne den Präsenz- bzw. Zivildienst absolviert. Deswegen ist auch der Männeranteil in dieser Motivationsgruppe höher als bei den anderen beiden Typen (siehe Anhang, Tabelle 7-3). Die Statusorientierten und Unsicheren sind hinsichtlich der Aktivitäten nach der Matura sehr ähnlich: über die Hälfte setzt den Bildungsweg mit dem WU-Studium fort und ein Viertel unterbricht ihn durch den Präsenz- bzw. Zivildienst.

Abbildung 2-4: Was haben Sie nach der Matura gemacht?



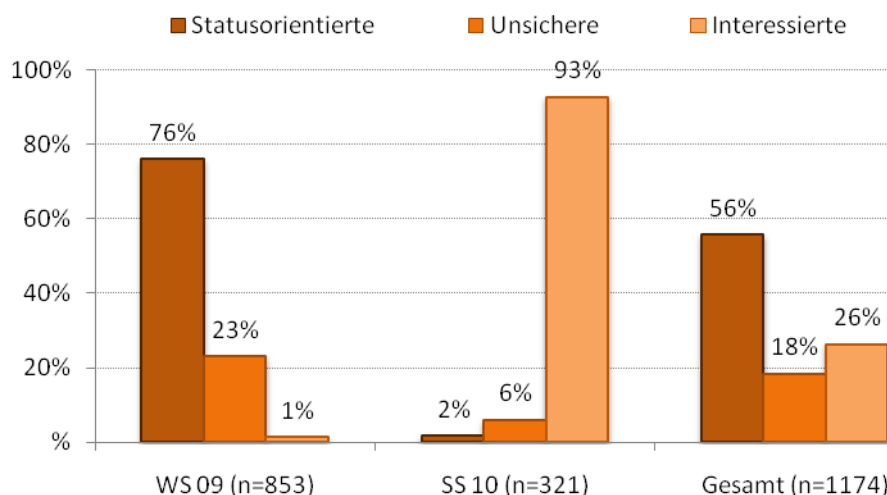
## Studienmotivtypen nach Beginnsemester

Die Verteilung der drei Studienmotivationstypen zeigt für das Studienjahr 2009/10, dass mehr als die Hälfte der Beginner/innen aus Gründen des Statusgewinns studieren, ein gutes Viertel hauptsächlich durch das Interesse geleitet ist und knapp ein Fünftel muss sich noch über seine Zukunft klar werden.

Sehr deutlich unterscheiden sich diese Typen danach, ob das Studium im Winter- oder Sommersemester begonnen wird: Unter den Studienanfänger/inne/n im Sommersemester sind über 90% Interessierte zu finden, hingegen setzen sich jene im Wintersemester zu drei Viertel aus Statusorientierten und knapp einem Viertel aus Unsicheren zusammen. Im Sommersemester ist der Anteil der Interessierten deswegen verhältnismäßig hoch, weil die Interessierten vergleichsweise älter sind und nicht gleich nach der Matura mit dem Studium begonnen haben, sondern in der Zwischenzeit entweder den Präsenz/Zivildienst absolviert oder ein anderes Studium studiert oder aber erwerbstätig oder im Ausland waren. Zudem sind die Interessierten zu einem höheren Anteil Mitbeleger/innen an der WU, also das WU-Studium ist ihr Nebensstudium. Diese Vorgehensweise der Interessierten kann im Kontrast zu den Statusorientierten so interpretiert werden, dass es sich um Personen handelt, die sich für die Entscheidungsfindung hinsichtlich ihrer Berufslaufbahn eher Zeit nehmen und zuerst einmal ihr Interesse ausloten.

Die ‚Statusorientierten‘ sind die größte Gruppe; die ‚Interessierten‘ im Schnitt dafür deutlich älter

**Abbildung 2-5: Studienmotivtypen nach Beginnsemester**



In der vorliegenden Analyse wird der Großteil der Beginner/innen im Sommersemester 2010 hinsichtlich der Studienmotivation als Interessierte charakterisiert. Im Wintersemester 2009/10 ist dieser Typus hingegen so gut wie gar nicht vertreten. Die Analyse der Prüfungsaktivität<sup>3</sup> anhand einer anderen Datenquelle zeigt zudem, dass rund Dreiviertel der Beginner/innen des Wintersemesters 2009 aber nur die Hälfte der Beginner/innen des Sommersemesters 2010 bis zum Stichtag am 2. Juli 2010<sup>4</sup> prüfungsaktiv waren, (e.h. zumindest eine Prüfungsnote erhalten haben). Das gleichzeitige Auftreten des vergleichsweise niedrigeren Anteils an prüfungsaktiven Studienbeginner/inne/n und

Studienbeginner/innen im Sommersemester sind weniger prüfungsaktiv

<sup>3</sup> Höcher Julia und Oliver Vettori (2010): Evaluation des Assessment Systems der WU. Bericht der Abteilung Qualitätsmanagement & Programm Delivery der WU-Wien, Wien

<sup>4</sup> Ende der letzten Prüfungswoche des Sommersemesters 2010, in der die letzte Möglichkeit zum Antritt für Prüfungen der Studieneingangsphase bestand.

der eklatant hohe Anteil an Interessierten im Sommersemester 2010 lässt sich möglicherweise dadurch erklären, dass für diese das WU-Studium oft ein Zweitstudium „rein aus Interesse“ ist, bei dem Prüfungen zweitrangig sind. Zum anderen könnte der höhere Anteil an Berufstätigen (10% sind mehr als 20 Wochenstunden erwerbstätig, siehe Anhang, Tabelle 7-23) einen ähnlichen Einfluss haben, weil im Zuge der Berufstätigkeit die Prüfungsaktivität geringer sein wird.

Für die Unsicheren spielen die Bildungs- und Schülerberater/innen und die Eltern eine etwas stärkere Rolle bei der Studienentscheidung als für die anderen beiden Typen. Ebenso haben Freunde/innen und Schulkolleg/inn/en sowie solche, die schon studieren, eine gewichtigere Rolle (siehe Anhang, Tabelle 7-4).

Die Typen unterscheiden sich geringfügig, aber doch hinsichtlich der Gründe, Wien als Studienort zu wählen (siehe Anhang, Tabelle 7-5): Die Unsicheren geben überproportional oft die Freizeitmöglichkeiten und die Attraktivität der Stadt an. Zudem äußern sie öfter die Absicht selbständig zu werden und erwarten öfter neue und besondere Ausbildungsmöglichkeiten in Wien. Die Interessierten wählen Wien überproportional oft aus beruflichen Gründen als Studienort.

Ebenso gibt es Unterschiede zwischen den Typen in den Gründen, warum sie die WU als Universität gewählt haben (siehe Anhang, Tabelle 7-6): Die Unsicheren werden öfter von den Empfehlungen der Eltern bzw. Freund/inn/e/n, den guten Jobaussichten und dem attraktiven Angebot an Partneruniversitäten, an denen der Auslandsaufenthalt verbracht werden kann, geleitet. Den Interessierten ist der gute Ruf der WU wie auch die guten Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en weniger wichtig als den anderen Typen.

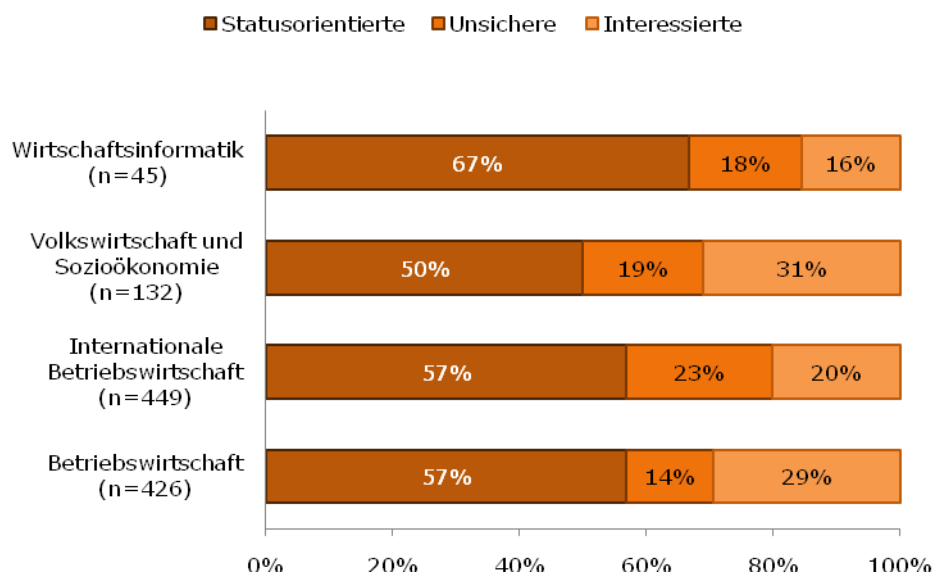
In der Planung des ersten Semesters nehmen die Unsicheren mehr Rücksicht auf die Freizeitgestaltung als die Statusorientierten.

## Zukunftspläne der Studienmotivtypen

Unter den Studienbeginner/inne/n, die sich für den Studiengang Wirtschaftsinformatik interessieren, sind im Vergleich zu den anderen Studiengängen mit 67% die Statusorientierten am stärksten vertreten und die Interessierten mit 16% am schwächsten. Unter jenen, die voraussichtlich Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Betriebswirtschaft wählen werden, ist der Typus Interessierte mit 31% bzw. 29% am häufigsten vertreten. Jene, die sich für Betriebswirtschaft oder Internationale Betriebswirtschaft entscheiden werden, sind aber auch zu 57% als Statusorientierte klassifizierbar.

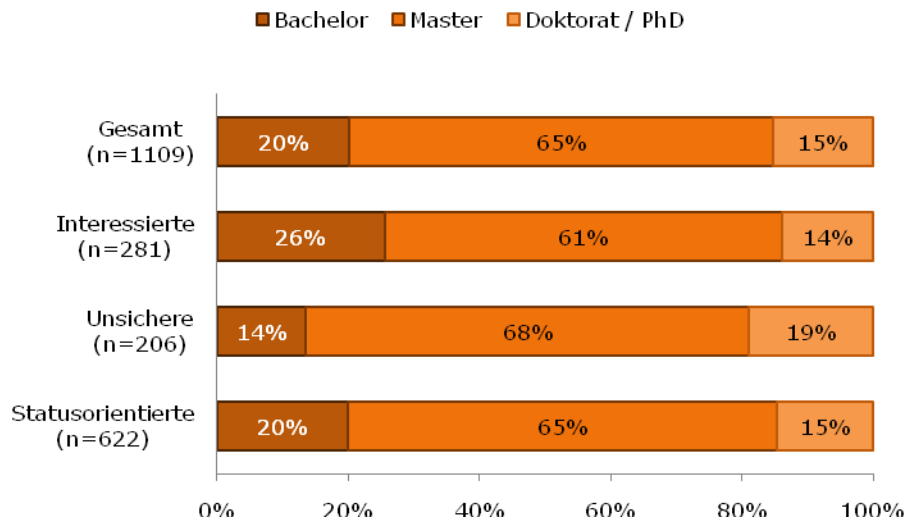
**Potentielle  
Wirtschaftsinfor-  
matiker/innen  
sind status-  
orientierter als  
potentielle  
Volkswirte/innen**

**Abbildung 2-6: Welchen Studiengang von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden Sie voraussichtlich wählen?**



Überraschend ist das Ergebnis, dass die Interessierten im Vergleich zu allen Befragten den Bachelor überproportional oft und die Unsicheren unterproportional selten als höchsten Studienabschluss anstreben. Die Unsicheren, die sich noch nicht im Klaren über ihre Zukunft sind, geben bei der Befragung zu einem höheren Anteil als die Statusorientierten und die Interessierten den Master oder das Doktorat als höchsten angestrebten Studienabschluss an.

**Abbildung 2-7: Welchen höchsten Studienabschluss streben Sie an?**



Die Statusorientierten geben zu Studienbeginn öfter als die anderen an, voraussichtlich den Master in Finanzwirtschaft und Rechnungswesen zu machen, die Unsicheren tendieren zum Master in Marketing und die Interessierten zum Master in Wirtschaftsrecht (siehe Anhang, Tabelle 7-7). Die Unsicheren wissen zu einem höheren Anteil im Vergleich zu den anderen Gruppen nicht, welchen Beruf sie nach dem Studium ausüben möchten (Tabelle 7-8) und sind vergleichsweise zu einem niedrigeren Anteil am Studienanfang erwerbstätig (Tabelle 7-9). Demgegenüber sind die Interessierten tendenziell im gewünschten Berufsfeld tätig (Tabelle 7-10).

# 3 MATURA UND DANACH

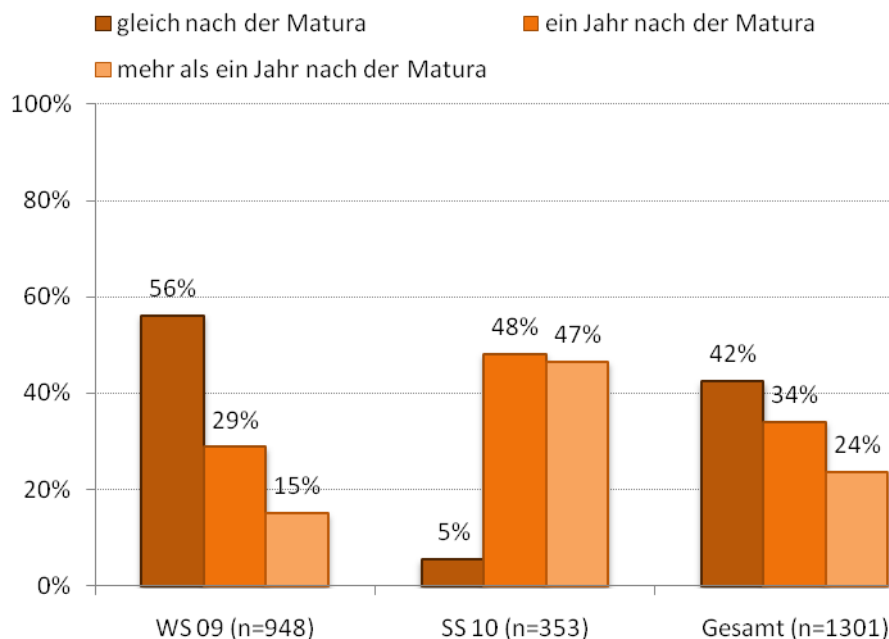
## 3.1 Aktivitäten vor dem WU-Studium

Studierende, die im Studienjahr 2009/10 an der WU zum ersten Mal zugelassen wurden, gingen nur zum Teil gleich von der Schule auf die Universität. Zwar haben 42% der Befragten im Maturajahr mit dem WU-Studium begonnen, über ein Drittel hat sich jedoch bis zu einem Jahr nach der Matura auf der WU einschreiben lassen und bei knapp einem Viertel verging zwischen Erwerb der Studienberechtigung bzw. Matura und Studienbeginn sogar mehr als ein Jahr.

Durch die Lage des Maturatermins am Ende des Schuljahres, ist der Anteil der Studienbeginner/innen, die gleich darauf im Wintersemester auf die WU kommen erwartungsgemäß hoch (56%). Im Sommersemester hingegen beginnen zum Großteil jene, für die die Matura bis zu einem Jahr (48%) bzw. mehr als ein Jahr (47%) zurück liegt (siehe Abbildung 3-1).

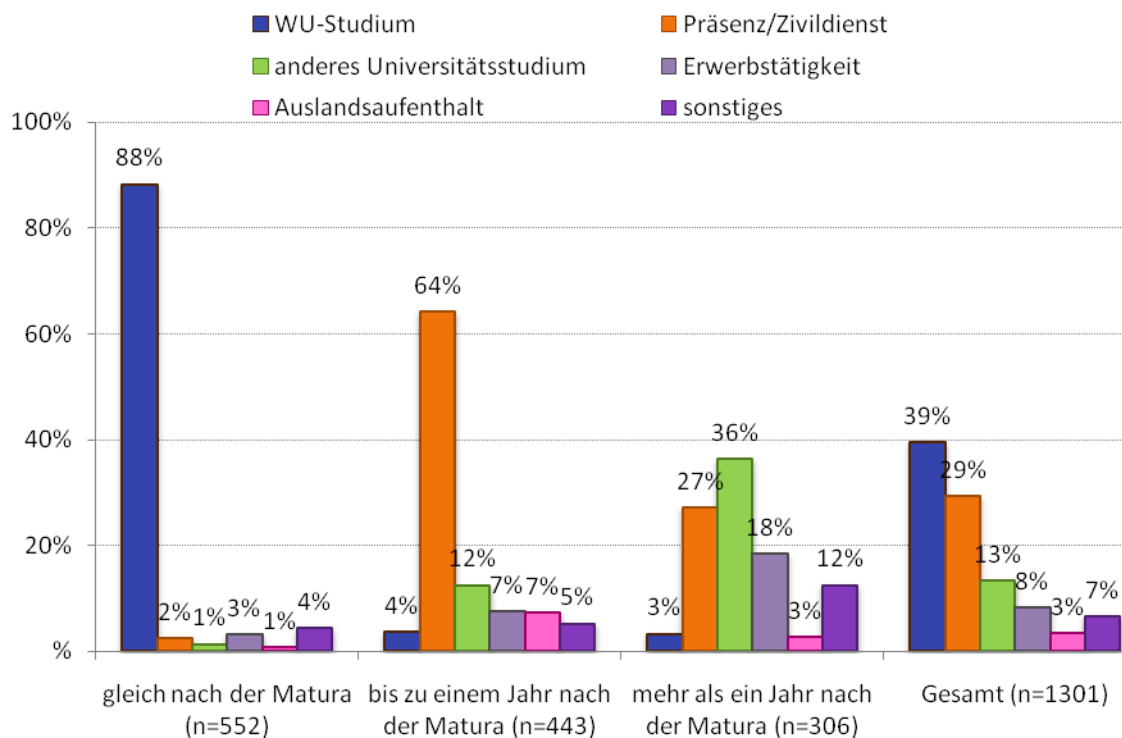
**Rund 58% der Befragten beginnen ein Jahr nach Schulabschluss oder später mit dem Studium**

**Abbildung 3-1: Beginnzeitpunkt des WU-Studiums in Bezug auf die Matura bzw. den Erwerb der Studienberechtigung**



Die Aktivitäten nach der Matura unterscheiden sich je nachdem, wie lange die Matura zurück liegt. Liegt der Erwerb der Studienberechtigung bis zu einem Jahr zurück, haben fast zwei Drittel in der Zwischenzeit den Präsenz- bzw. Zivildienst absolviert. Aber auch ein Auslandsaufenthalt ist neben einer Erwerbstätigkeit und dem Beginn eines anderen Studiums eine Option Erfahrungen vor dem Studium zu sammeln. Ist in der Zwischenzeit mehr als ein Jahr vergangen, hat mehr als ein Drittel ein anderes Studium begonnen und mehr als ein Viertel Präsenz- bzw. Zivildienst absolviert. Ein weiterer nicht unwesentlicher Grund für eine Pause zwischen Matura und WU-Studium ist eine Erwerbstätigkeit (18%). Für beide Gruppen kamen eine alternative berufliche Ausbildung oder ein FH-Studium hingegen nur selten in Frage.

**Abbildung 3-2: ‚Was haben Sie nach dem Erwerb der Studienberechtigung / der Matura gemacht?‘ getrennt nach Zeitspanne zwischen Matura und Studienbeginn**





## Aktivitäten nach der Matura im Zusammenhang mit der Vorbildung

Die Aktivitäten nach der Matura sind nicht nur davon abhängig, wie lange die Matura zurück liegt, sondern auch von der Vorbildung der Studienbeginner/innen. Absolvent/inn/en von HAK's und wirtschaftlichen HBLA's sowie Absolvent/inn/en der Studienberechtigungsprüfung gingen überproportional oft nach der Matura einer Erwerbstätigkeit nach, hingegen haben jene, die im Ausland die Reifeprüfung absolvierten, öfter ein anderes Studium vor dem WU-Studium begonnen. Die HTL-Absolvent/inn/en (inkl. anderer HBLA's) treten nach der Matura überproportional oft den Präsenz- bzw. Zivildienst an, was auf den hohen Männeranteil in dieser Gruppe zurückzuführen ist.

**Tabelle 3-1: Aktivitäten nach der Matura getrennt nach Art des Erwerbs der Studienberechtigung**

| $\chi^2=183,77$ , $df=16$ ,<br>$p=0,000$ , $CC=0,35$ | AHS<br>(n=557) | HAK,<br>wirtschaftl.<br>HBLA<br>(n=400) | HTL,<br>HBLA<br>(n=132) | Studien-<br>berechtigungs-<br>prüfung (n=39) | ausländische<br>Reifeprüfung<br>(n=170) | Gesamt<br>(n=1298) |
|--|----------------|---|-------------------------|--|---|--------------------|
| WU-Studium   | 40,0%          | 45,0%                                   | 20,5%                   | 43,6%  | 38,8%                                   | 39,5%              |
| Präsenzdienst  | 31,4%          | 27,0%                                   | 59,1%                   | 5,1%   | 10,0%                                   | 29,3%              |
| anderes<br>Universitätsstudium                       | 15,6%          | 8,5%                                    | 3,8%                    | 20,5%  | 21,2%                                   | 13,1%              |
| Erwerbstätigkeit                                     | 3,4%           | 12,5%                                   | 9,8%                    | 25,6%  | 8,2%                                    | 8,2%               |
| sonstiges  | 9,5%           | 7,0%                                    | 6,8%                    | 5,1%   | 21,8%                                   | 9,9%               |
|  | 100,0%         | 100,0%                                  | 100,0%                  | 100,0%                                       | 100,0%                                  | 100,0%             |

### 3.2 Die Studienentscheidung

Wann haben sich die WU-Studierenden grundsätzlich dazu entschieden, ihre Ausbildung mit einem Studium fortzusetzen? Und findet gleichzeitig die Entscheidung für die Studienrichtung statt?

Für den Großteil (57%) steht schon lange vor dem Studienbeginn fest, dass sie studieren werden und weitere 20% entscheiden das immerhin noch vor der Matura (Tabelle 3-2). Demgegenüber ist die Entscheidung für die Studienrichtung nicht so selbstverständlich, denn die Hälfte entscheidet sich erst nach der Matura für die konkrete Studienrichtung und mehr als ein Viertel überhaupt erst kurz vor Studienbeginn.

Gleichzeitig gibt es hier einen Zusammenhang: War es für die Studierenden schon länger klar, dass sie studieren möchten, so wussten sie auch schon länger, was sie studieren werden (siehe Tabellenanhang Tabelle 7-13).

**Die grundsätzliche Entscheidung zu studieren fällt in der Regel früh; die Entscheidung für eine bestimmte Studienrichtung hingegen oft erst nach der Matura.**

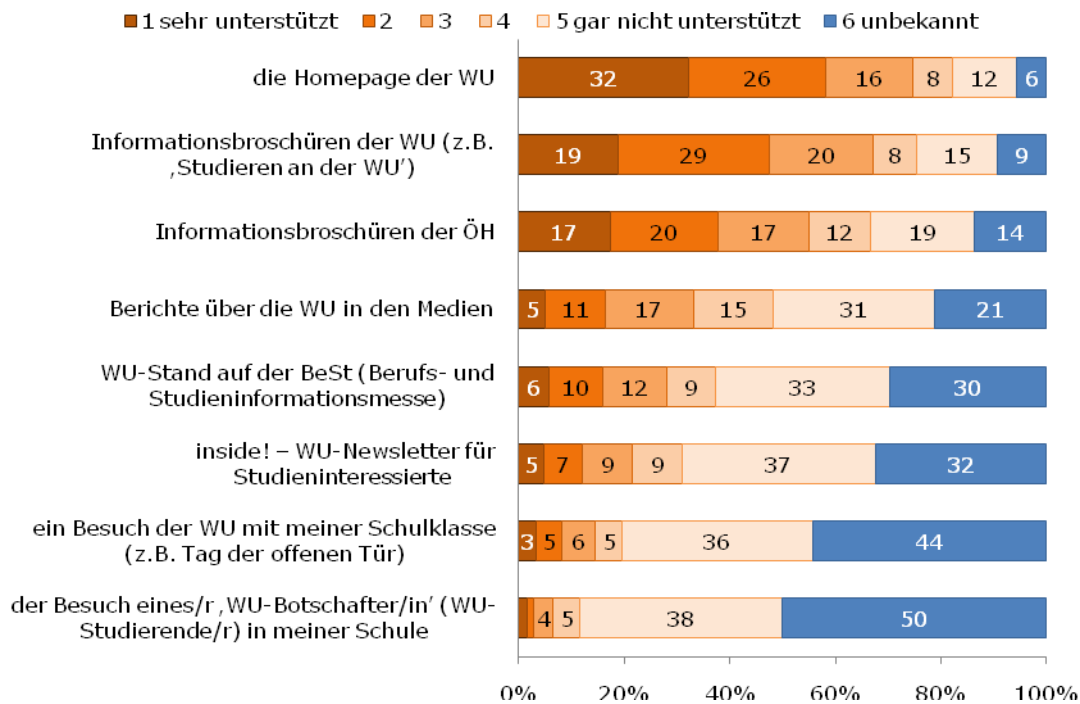
**Tabelle 3-2**

| Zeitpunkt der Entscheidung ...                      | für ein Studium<br>in % (n=1296) | für die<br>Studienrichtung<br>in % (n=1295) |
|---|----------------------------------|---|
| kurze Zeit vor Studienbeginn                        | 10,0                             | 29,9  |
| nach der Matura / Erwerb der<br>Studienberechtigung | 8,8                              | 20,9  |
| vor der Matura / Erwerb der<br>Studienberechtigung  | 20,2                             | 26,7  |
| stand schon lange fest                              | 56,9                             | 15,8  |
| kann ich nicht sagen                                | 4,1                              | 6,7   |
| Gesamt  | 100,0                            | 100,0                                       |

## Angebote der WU zur Unterstützung der Studienentscheidung

Neben der WU Homepage als zentraler Informationsquelle nutzen die Studieninteressierten vor allem Printbroschüren. Relativ wenig Einfluss auf die Wahl der WU als Ausbildungsstätte haben Medienberichte, Bildungsmessen und die Maßnahmen der Initiative WU@School (Campusbesuche für Schulklassen, Vorstellung der WU durch Studierende an den Schulen). Ein Grund dafür könnte sein, dass die Angebote für Schulen österreichweit noch nicht ausreichend bekannt sind.

**Abbildung 3-3: Welche der folgenden Informationsangebote haben Sie bei der Entscheidung zum WU-Studium unterstützt? (n=1269)**



### 3.3 Die Entscheidung für die WU

Der gute Ruf der WU und ihr Studienangebot sind neben anderen die wesentlichsten Gründe ein Studium an der WU zu beginnen. Wie auch der Vergleich zu anderen Universitäten und Fachhochschulen zeigen wird, sind für die Hälfte der befragten Studierenden die Jobaussichten ein treibender Motor an der WU zu studieren. Für mehr als ein Drittel der befragten Studienbeginner/innen sind aber auch Gründe, wie die Qualität der Lehre, die strukturierte Studienorganisation und die Kooperation mit Partneruniversitäten für Auslandsaufenthalte neben anderen Gründen bedeutend. Obwohl der Wunsch, Wissenschaftler/in bzw. Forscher/in zu werden, unter den Studienmotiven dominierte, sind die Forschungsaktivitäten der WU unbedeutend für die Wahl.

**Tabelle 3-3**

| Warum haben Sie die WU gewählt?<br>(Mehrfachnennungen)            | Nennungen | % der Fälle<br>(n=1301) |
|---|-----------|-------------------------|
| Studienangebot  | 862       | 66,3                    |
| guter Ruf / Reputation  | 852       | 65,5                    |
| gute Jobaussichten  | 655       | 50,3                    |
| Qualität der Lehre  | 471       | 36,2                    |
| strukturierte Studienorganisation                                 | 431       | 33,1                    |
| attraktive Partneruniversitäten für<br>Auslandsaufenthalte        | 421       | 32,4                    |
| Empfehlung von Eltern, Freunde/innen, Bekannten                   | 406       | 31,2                    |
| Freunde/innen, Schulkolleg/inn/en studieren auch<br>auf der WU    | 301       | 23,1                    |
| gute Kontakte zu Unternehmen                                      | 288       | 22,1                    |
| umfassendes Serviceangebot  | 270       | 20,8                    |
| bietet als einzige das gewünschte Studium an                      | 239       | 18,4                    |
| praxisorientierte Lehre   | 122       | 9,4                     |
| Attraktivität des Campus  | 106       | 8,1                     |
| Empfehlung von Bildungsberater/innen,<br>Studienberater/innen,... | 74        | 5,7                     |
| Forschungsaktivitäten der WU                                      | 64        | 4,9                     |
| keine besonderen Gründe   | 47        | 3,6                     |
| sonstige  | 28        | 2,2                     |
| Gesamt  | 5637      |                         |
| Ø Anzahl der Nennungen: 4,4                                       |           |                         |

## Wien als Studienort

Wien als Studienort wurde hauptsächlich aufgrund seines breiten Angebotes im tertiären Bildungssektor und seiner Attraktivität als Wohnort gewählt. Rund die Hälfte der befragten Beginner/innen gibt aber auch die WU selbst als Grund an, warum sie nach Wien gekommen bzw. in Wien geblieben sind.

**Tabelle 3-4: Warum haben Sie Wien als Studienort gewählt? (Mehrfachnennungen)**

|  | Nennungen | % der Fälle<br>(n=1301) |
|--|-----------|-------------------------|
| Studienangebot   | 737       | 56,6                    |
| Attraktivität der Stadt, Umgebung  | 670       | 51,5                    |
| wegen der WU   | 610       | 46,9                    |
| Freunde / Bekannte in Wien   | 476       | 36,6                    |
| gute Lebens- und Arbeitsbedingungen  | 416       | 32,0                    |
| Freizeitmöglichkeiten  | 401       | 30,8                    |
| Nähe zum Wohnort   | 398       | 30,6                    |
| Absicht selbstständig zu werden, Loslösung von den Eltern                                    | 333       | 25,6                    |
| anderswo zu studieren erfordert zu hohen finanziellen Aufwand / geringe Lebenshaltungskosten | 204       | 15,7                    |
| neue oder besondere Ausbildungsmöglichkeiten   | 184       | 14,1                    |
| Familie / Kinder oder pflegebedürftige Familienangehörige in Wien                            | 145       | 11,1                    |
| aus beruflichen Gründen  | 105       | 8,1                     |
| keine besonderen Gründe  | 50        | 3,8                     |
| sonstiges  | 15        | 1,2                     |
| Gesamt   | 4744      |                         |
| Ø Anzahl der Nennungen: 3,7  |           |                         |

**Rund 50% der Befragten wählen Wien unter anderem wegen der WU als Studienort.**

## Alternative Studienmöglichkeiten

Fallen grundsätzliche und konkrete Entscheidung zum Studium zeitlich nicht zusammen, haben die Befragten eher andere Studienmöglichkeiten in Betracht gezogen. Jeweils knapp ein Drittel hat vor der endgültigen Entscheidung neben anderen Möglichkeiten überlegt, ein vergleichbares oder ein anderes Studium an einer anderen Universität zu studieren. Rund ein Fünftel hat neben anderen Möglichkeiten ein Fachhochschulstudium in Erwägung gezogen. Ein Viertel hat keine anderen Studienmöglichkeiten in Betracht gezogen.

**Tabelle 3-5**

| in Betracht gezogene andere Studienmöglichkeit (Mehrfachnennungen) | Nennungen | % der Fälle (n=1301) |
|--|-----------|----------------------|
| vergleichbares Studium an einer anderen Universität                | 419       | 32,2                 |
| anderes Studium an einer anderen Universität                       | 382       | 29,4                 |
| vergleichbares Studium an einer Fachhochschule                     | 237       | 18,2                 |
| anderes Studium an einer Fachhochschule                            | 108       | 8,3                  |
| vergleichbares Studium an einer anderen Bildungseinrichtung        | 37        | 2,8                  |
| anderes Studium an einer anderen Bildungseinrichtung               | 13        | 1,0                  |
| sonstiges  | 27        | 2,1                  |
| keine anderen Möglichkeiten in Betracht gezogen                    | 334       | 25,7                 |
| Gesamt   | 1557      |                      |
| Ø Anzahl der Nennungen: 1,2  |           |                      |

## Alternative Universität

Als Alternative kamen für das knappe Drittel der Studienbeginner/innen (n=419), die ein vergleichbares Studium an einer anderen Universität erwogen hatten, hauptsächlich die Universität Wien (53%) oder eine Universität im Ausland (41%) in Frage (siehe Anhang, Tabelle 7-14). Interessant ist, dass die Privatuniversitäten als mögliche Alternative noch vor allen anderen österreichischen Universitäten außer der Universität Wien rangieren (13%).

Im Vergleich mit anderen Universitäten sprechen vor allem für die WU das Studienangebot (60,3%), das Image der WU (58,4%) und die vermutlich damit einhergehenden guten Jobaussichten (48,1%). Die oft als zentrales Asset angepriesenen Spezialisierungen spielen demgegenüber mit einem Viertel schon eine deutlich geringere Rolle. Die Studienorganisation ist immerhin noch für ein Viertel ein ausschlaggebendes Kriterium. Dass es keine Zugangsvoraussetzungen gibt, veranlasst rund 20% sich für die WU zu entscheiden.

**Neben der WU sind vor allem die Universität Wien oder ausländische Universitäten interessant**

**Tabelle 3-6: Gründe für die Entscheidung an der WU zu studieren anstatt eines vergleichbaren Studiums an einer anderen Universität (Mehrfachnennungen)**

|  | Nennungen | % der Fälle (n=418) |
|--|-----------|---------------------|
| wegen des Studienangebotes   | 252       | 60,3                |
| wegen des Image der WU   | 244       | 58,4                |
| wegen der guten Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en  | 201       | 48,1                |
| wegen der Vielfalt an Spezialisierungen  | 107       | 25,6                |
| wegen der Studienorganisation  | 105       | 25,1                |
| wegen der Nähe zum Wohnort / Arbeitsplatz  | 81        | 19,4                |
| weil es keine Zugangsvoraussetzungen gibt (z.B. positive Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens, Latein für Wirtschaftsrecht) | 77        | 18,4                |
| wegen der Beratung / Studieninformation  | 60        | 14,4                |
| wegen der Atmosphäre   | 41        | 9,8                 |
| wegen des Angebotes WU Top League  | 22        | 5,3                 |
| wegen des Campus   | 13        | 3,1                 |
| sonstiges  | 38        | 9,1                 |
| Gesamt   | 1241      |                     |
| Ø Anzahl der Nennungen: 3,0  |           |                     |

## Alternative Fachhochschule

Für das knappe Fünftel der Studienbeginner/innen, das als andere Studiemöglichkeit zumindest eine FH in Betracht gezogen hat, waren die Wiener FHs klare Favoriten: FH des bfi Wien, FH Campus Wien und FH Wien (siehe Tabellenanhang Tabelle 7-15).

Der bedeutendste Grund, warum sie sich letztlich für die WU und gegen eine FH entschieden hatten, ist, dass das Universitätsstudium selber geplant und organisiert werden kann, also mehr Einflussnahme in die Gestaltung des Studiums zulässt als ein FH-Studium (62%). Daneben spielen wiederum das Image der WU (52%) und die Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en (40%) eine große Rolle. Vergleichsweise weniger wichtig erscheint das Aufnahmeverfahren: Nur 12% der 236 Befragten, die überhaupt ein FH-Studium erwogen hatten, entschieden sich für die WU, weil sie das Aufnahmeverfahren nicht positiv absolviert hatten und nur 13% weil sie kein Aufnahmeverfahren absolvieren wollten (siehe Tabelle 3-7).

**WU versus FH: Das Image der WU spielt eine große, das fehlende Aufnahmeverfahren eine vergleichsweise kleine Rolle.**

**Tabelle 3-7: Gründe für die Entscheidung an der WU zu studieren anstatt eines vergleichbaren Studiums an einer Fachhochschule (Mehrfachnennungen)**

|   | Nennungen | % der Fälle (n=236) |
|---|-----------|---------------------|
| weil ich das Universitätsstudium selber planen und organisieren kann    | 146       | 61,9                |
| wegen des Image der WU  | 123       | 52,1                |
| wegen der guten Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en                   | 94        | 39,8                |
| wegen des Studienangebotes  | 84        | 35,6                |
| wegen der Studienorganisation   | 61        | 25,8                |
| wegen der Vielfalt an Spezialisierungen                                 | 51        | 21,6                |
| wegen der Nähe zum Wohnort / Arbeitsplatz                               | 35        | 14,8                |
| wegen der Atmosphäre  | 33        | 14,0                |
| weil die FH ein Aufnahmeverfahren hat                                   | 30        | 12,7                |
| weil ich das Aufnahmeverfahren für die FH nicht positiv absolviert habe | 29        | 12,3                |
| wegen der Beratung / Studieninformation                                 | 9         | 3,8                 |
| wegen des Campus  | 6         | 2,5                 |
| sonstiges   | 18        | 7,6                 |
| Gesamt  | 719       |                     |
| Ø Anzahl der Nennungen: 3,0   |           |                     |



### 3.4 Studienrichtung

Das aktuelle Bachelorkonzept verfolgt das Ziel, den Studierenden zu Beginn des Studiums einen breiten Einblick in die Fächer zu geben, damit sie auf Basis dieses „Common Body of Knowledge“ eine fundierte Entscheidung für die weitere Spezialisierung im Studium treffen zu können. Die Eingangsphase teilen sich beide Bachelorstudien, d.h. zum Zeitpunkt der Befragung können nur Intentionen abgefragt werden, wie es nach der Eingangsphase weitergehen soll. Zum Zeitpunkt der Befragung geben 82% an das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gewählt zu haben, 17% entschieden sich für Wirtschaftsrecht. Beinahe alle (94%) betrachten das WU-Studium als ihr Hauptstudium. Für einen geringen Anteil von 6% ist es ein Nebenstudium (Tabellenanhang, Tabelle 7-16).

**Tabelle 3-8: Überblick Studienrichtungen der Befragten**

| Studienrichtung                                       | n    | %     |
|---|------|-------|
| Bachelor Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO) | 1061 | 81,6  |
| Bachelor Wirtschaftsrecht (WIRE)                      | 219  | 16,8  |
| Individuelles Bachelorstudium (z.B. IBW-Chinesisch)   | 21   | 1,6   |
| Gesamt  | 1301 | 100,0 |

Nach der Studieneingangsphase hat beinahe die Hälfte der befragten WISO-Studierenden vor, ihr Studium mit dem Studienzweig Internationale Betriebswirtschaftslehre fortzusetzen, 45% werden voraussichtlich Betriebswirtschaft wählen. 14% tendieren zu Volkswirtschaft und Sozioökonomie und nur 5% zu Wirtschaftsinformatik. (Anmerkung: 10,5% der befragten WISO-Studierenden haben mehr als einen Studienzweig angegeben).

**IBW ist zu Beginn der attraktivste Studienzweig**

**Tabelle 3-9: Voraussichtliche Wahl des Studienzweiges von WISO (Mehrfachnennungen)**

|                                   | Nennungen | % der Fälle (n=1061) |
|-----------------------------------|-----------|----------------------|
| Betriebswirtschaft                | 472       | 44,5                 |
| Internationale Betriebswirtschaft | 506       | 47,7                 |
| Volkswirtschaft und Sozioökonomie | 144       | 13,6                 |
| Wirtschaftsinformatik             | 50        | 4,7                  |
| Gesamt                            | 1172      |                      |
| Ø Anzahl der Nennungen: 1,1       |           |                      |

### 3.5 Finanzielle Situation zu Studienbeginn

Die Basis der Finanzierung des Studiums ist die finanzielle Unterstützung der Eltern, denn rund 82% der Studienbeginner/innen erhalten sie. Über die Hälfte (59,3%) bezieht über die Eltern Familienbeihilfe. Nur ein kleiner Anteil von 18% finanziert sich das Studium unter anderem durch eine Studienbeihilfe oder ein Stipendium. (siehe Tabelle 3-10)

**Tabelle 3-10**

| Welche der folgenden Finanzierungsmöglichkeiten treffen auf Sie zu? (Mehrfachnennungen möglich) | Nennungen | Prozent der Fälle (n=1192) |
|---|-----------|----------------------------|
| finanzielle Unterstützung durch die Eltern / Familie  | 972       | 81,5%                      |
| Familienbeihilfe  | 707       | 59,3%                      |
| Erwerbstätigkeit  | 371       | 31,1%                      |
| Studienbeihilfe oder anderes Stipendium (z.B. Selbsterhalterstipendium)                         | 215       | 18,0%                      |
| andere staatliche Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Waisenpension, Wohnbeihilfe)               | 55        | 4,6%                       |
| finanzielle Unterstützung durch Partner/in  | 38        | 3,2%                       |
| keine davon   | 22        | 1,8%                       |
| Ø Anzahl der Nennungen=2,0  |           |                            |

Zumeist finanzieren sich die Studierenden ihr Studium durch mehrere Möglichkeiten, die in folgendem Zusammenhang miteinander stehen: Sind die befragten Studienbeginner/innen nicht erwerbstätig, dann werden rund 90% von ihnen durch die Eltern finanziell unterstützt. Je weniger Befragte von ihren Eltern finanziell unterstützt werden, desto mehr Wochenstunden sind sie erwerbstätig. Unter jenen Beginner/innen, die mehr als 20 Wochenstunden einer Erwerbstätigkeit nachgehen, erhalten nur mehr rund 31% monetäre Zuwendungen von ihren Eltern. Ebenso sinkt der Anteil jener, die eine Familienbeihilfe bekommen (von 62% auf 12%) bei steigendem Erwerbsausmaß der Befragten. Studienbeginner/innen, die 10 bzw. 11 bis 20 Stunden in der Woche jobben, finanzieren sich ihr Studium zu einem höheren Anteil (20% bzw. 25%) als die anderen durch eine Studienbeihilfe bzw. ein Stipendium. Die Vereinbarkeit von Studium und Erwerbstätigkeit scheint kein Problem zu sein, denn 56% der Befragten können es (sehr) gut vereinbaren.

**Der Großteil lebt von der finanziellen Unterstützung der Eltern und der Familienbeihilfe**

**Tabelle 3-11: Finanzielle Unterstützung (Mehrfachnennungen möglich) getrennt nach Ausmaß der Erwerbstätigkeit**

|  | nicht erwerbstätig | unter 10 Wst* | 10 Wst | 11 bis 20 Wst | mehr als 20 Wst | Gesamt |
|--|--------------------|---------------|--------|---------------|-----------------|--------|
| finanzielle Unterstützung durch die Eltern / Familie | 738                | 88            | 58     | 62            | 26              | 972    |
|  | 89,6%              | 86,3%         | 78,4%  | 57,9%         | 30,6%           |        |
| Familienbeihilfe                                     | 517                | 70            | 48     | 62            | 10              | 707    |
|  | 62,7%              | 68,6%         | 64,9%  | 57,9%         | 11,8%           |        |
| Erwerbstätigkeit                                     | 0                  | 102           | 74     | 107           | 85              | 368    |
|  | ,0%                | 100,0%        | 100,0% | 100,0%        | 100,0%          |        |
| Studienbeihilfe oder anderes Stipendium              | 147                | 17            | 15     | 27            | 9               | 215    |
|  | 17,8%              | 16,7%         | 20,3%  | 25,2%         | 10,6%           |        |
| andere staatliche Leistungen                         | 38                 | 5             | 3      | 7             | 2               | 55     |
|  | 4,6%               | 4,9%          | 4,1%   | 6,5%          | 2,4%            |        |
| finanzielle Unterstützung durch Partner/in           | 26                 | 1             | 2      | 7             | 2               | 38     |
|  | 3,2%               | 1,0%          | 2,7%   | 6,5%          | 2,4%            |        |
| keine davon  | 22                 | 0             | 0      | 0             | 0               | 22     |
|  | 2,7%               | ,0%           | ,0%    | ,0%           | ,0%             |        |
| Gesamt   | 824                | 102           | 74     | 107           | 85              | 1192   |

\* Wst=Wochenstunden

## 4 Unterstützungen zu Studienbeginn

Die WU begegnet der Herausforderung, rund 5.000 Studienanfänger/innen beim Studienbeginn im Herbst so gut wie möglich zu unterstützen, mit einer Palette an Informations- und Betreuungsangeboten. Dem Bedürfnis nach zeit- und ortsunabhängigen Informationsangeboten entsprechend ist das Internet das wesentlichste Medium, um jene zu erreichen, die sich für ein Studium und insbesondere für ein WU-Studium interessieren.

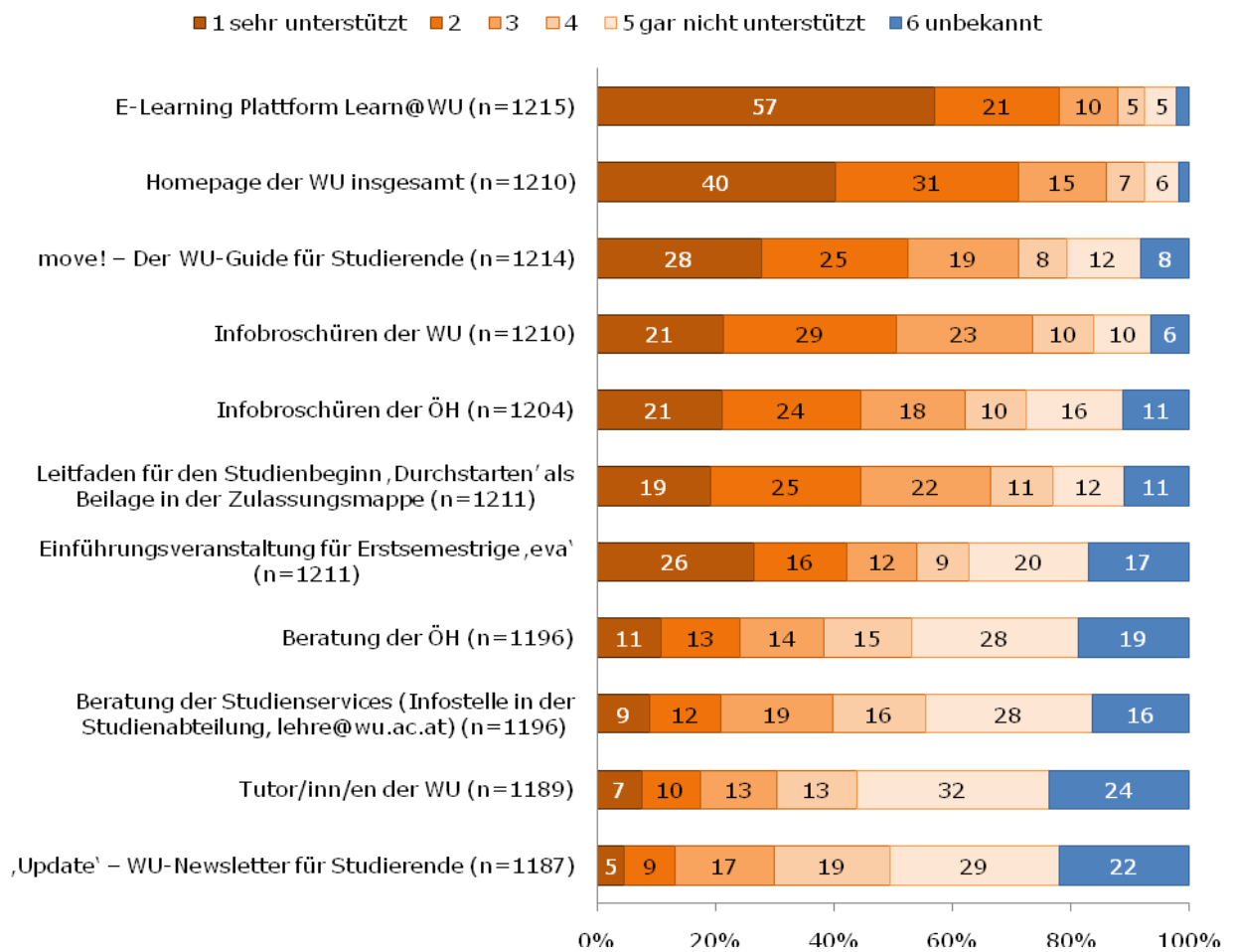
Auch in Hinblick auf die Unterstützung der Studierenden am Studienbeginn nehmen die elektronischen Medien, allen voran Learn@WU, eine zentrale Stellung ein. Auch die Homepage der WU wird von den Studienanfänger/inne/n als wichtige Ressource angesehen. Einen ganz wesentlichen Beitrag zur Erleichterung des Studienbeginns an der WU leistet die Einführungsveranstaltung für Erstsemestrige (eva). Neben der Informationsvermittlung spielt dabei auch das Kennenlernen wichtiger Ansprechpersonen und zukünftiger Studienkolleg/inn/en eine zentrale Rolle. Rund ein Drittel der Teilnehmer/innen hat angegeben, im Rahmen der eva Studierende kennen gelernt zu haben, mit denen sie längerfristig in Kontakt geblieben sind (siehe Tabellenanhang Tabelle 7-17).

Um die Möglichkeit des Knüpfens von Kontakten am Studienbeginn zu verstärken und um die Studienanfänger/innen frühzeitig mit den für sie relevanten Informationen zu versorgen, wird die Erstsemestrigenberatung ab dem WS 2010/11 in neuer Form angeboten. Die Studienanfänger/innen werden künftig im Rahmen so genannter WU Campus Days bereits in den Ferien in kleineren Gruppen betreut werden.

Auch Printprodukte werden von den Studienanfänger/inne/n als hilfreich empfunden. Allen voran die Publikation move! – Der WU-Guide für Studierende, den alle Erstsemestrigen im Rahmen der Zulassung gratis erhalten. Darüber hinaus bieten diverse Infobroschüren der WU und der ÖH WU wichtige Informationen für den Start in das WU-Studium.

Persönliche Beratung, sei es durch die WU Studienservices, die ÖH WU oder Tutor/inn/en, wird von den Studienanfänger/inne/n kaum in Anspruch genommen. Grund dafür ist sicherlich, dass diese Angebote auch relativ unbekannt sind. Hier ergeben sich Ansatzpunkte für verstärkte Informationsmaßnahmen.

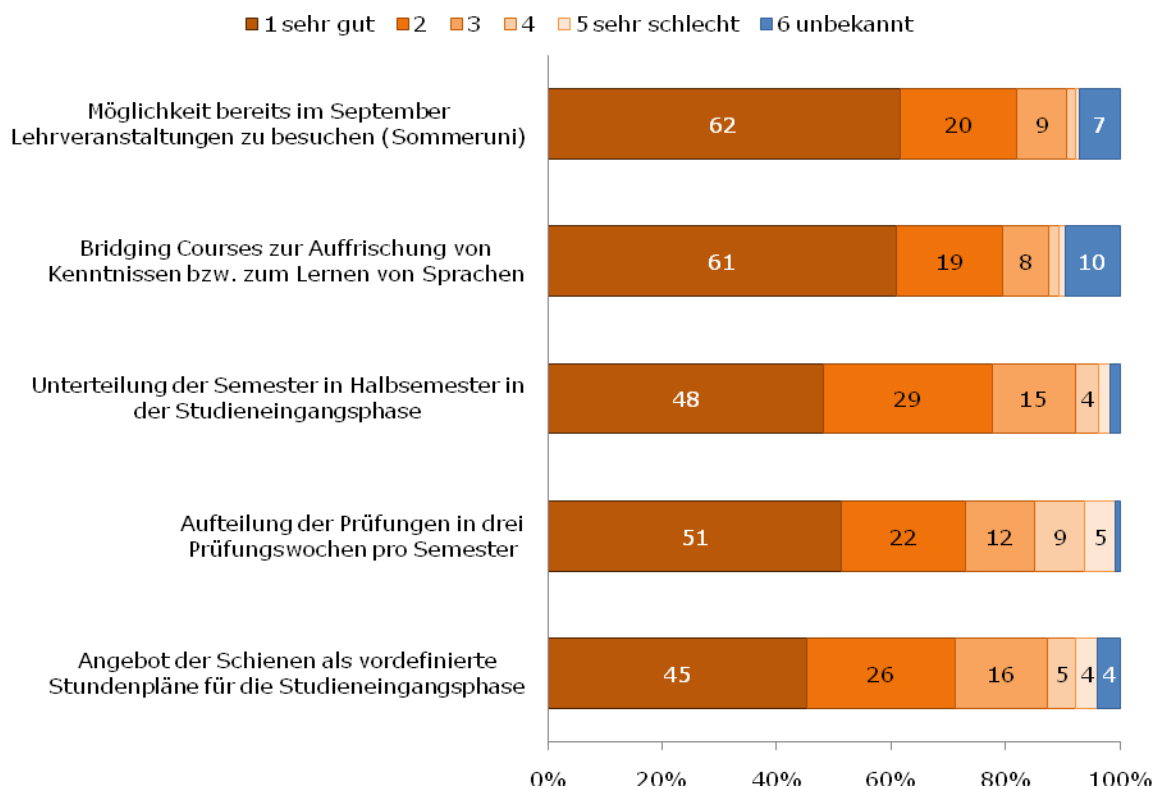
**Abbildung 4-1: Welche der folgenden Angebote haben Sie zu Beginn des WU-Studiums unterstützt?**



Sehr positiv wird die Studienorganisation an der WU beurteilt (siehe Abbildung 4-2), insbesondere die Möglichkeit für Studienanfänger/innen bereits vor Beginn des ersten Semesters Lehrveranstaltungen zu besuchen. Im Rahmen der Sommeruniversität und der Bridging Courses werden im September Kurse für Erstsemestrige angeboten. Auch die Unterteilung des Semesters in zwei Halbjahre im Rahmen der Studieneingangsphase, die Schienenpläne zur Erleichterung der Studienorganisation und das Angebot von drei Prüfungswochen pro Semester werden sehr positiv bewertet.

**Besonders gute Noten erhalten die Studienorganisation und die elektronischen Services, v.a. Learn@WU**

**Abbildung 4-2: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte der Studienorganisation? (n=1247)**



Unter den elektronischen Services nimmt Learn@WU ebenfalls die wichtigste Rolle ein (siehe Anhang). Die eLearning Plattform wird überwiegend zur Lernunterstützung, zur Lehrveranstaltungsvorbereitung und -nachbereitung sowie zur Prüfungsvorbereitung genutzt. Einen weiteren wichtigen Aspekt stellt für die Studierenden die Möglichkeit dar, die persönliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung durch eLearning zu ersetzen.

Auch die anderen elektronischen Services der WU wie etwa das elektronische Vorlesungsverzeichnis oder das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsinformationssystem sind den Studienanfänger/innen durchwegs bekannt und werden auch sehr positiv beurteilt (siehe Anhang Tabelle 7-20).

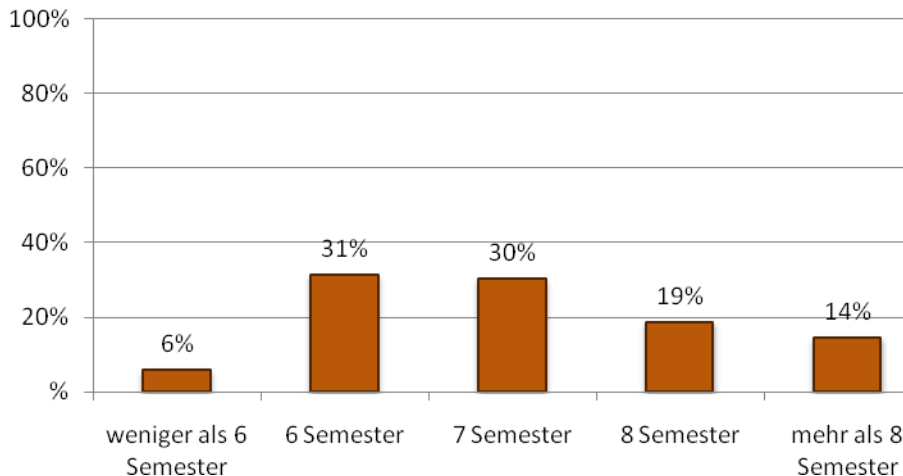
# 5 Wie planen die Studienbeginner/innen das Studium?

## 5.1 Einschätzung der Studiendauer

Bei der Einschätzung der Studiendauer (Abbildung 5-1) zeigen sich die Studienanfänger/inn/en noch sehr optimistisch: Für die Dauer des Studiums plant jeweils rund ein Drittel der befragten Studierenden sechs bzw. sieben Semester und ein Fünftel rechnet mit acht Semestern. Sechs Prozent glauben sogar weniger als sechs Semester für das Studium zu brauchen und ein knappes Sechstel liegt in seiner Schätzung bei mehr als acht Semestern. Hier scheint es noch relativ wenig Bewusstsein/Wissen um die Realdauer eines WU-Studiums zu geben.

**Studiendauer wird oft (zu) optimistisch eingeschätzt.**

*Abbildung 5-1: In wie vielen Semestern haben Sie vor Ihr Studium abzuschließen? (n=1209)*



## 5.2 Nach dem Bachelorstudium

Das Hauptziel der Befragten ist ein Masterabschluss, rund zwei Drittel streben diesen an. Knapp ein Sechstel möchte bereits zu Beginn des Bachelorstudiums noch einen Schritt weiter gehen und das Doktorat an den Master anschließen. Über ein Fünftel begnügt sich vorerst einmal mit dem Bachelorabschluss.

**Table 5-1**

| Welchen höchsten Studienabschluss streben Sie an? | n    | %     |
|---|------|-------|
| Bachelor  | 253  | 21,0  |
| Master  | 775  | 64,2  |
| Doktorat / PhD                                    | 179  | 14,8  |
| Gesamt  | 1207 | 100,0 |

Zu Beginn des Studiums fällt die Wahl der befragten Studierenden, die einen Master oder ein Doktorat anstreben, häufig auf den Master in Wirtschaftrecht und in International Management. Elf Prozent haben vor den Master nicht an der WU zu absolvieren und je ein Zehntel wird sich voraussichtlich für International Business, Management und Marketing entscheiden. Am seltensten werden die noch eher unbekanntesten Master Informations Systems und Public Policy, Supply Chain Management gewählt werden.

**WIRE und CEMS als beliebteste Masterprogramme am Studienbeginn**

**Table 5-2**

| Welchen Master planen Sie nach Abschluss Ihres Bachelorstudiums? | n   | %     |
|--|-----|-------|
| Wirtschaftsrecht (seit WS 2007)                                  | 149 | 15,6  |
| International Management/CEMS (seit WS 2009)                     | 126 | 13,2  |
| International Business (in Planung)                              | 95  | 10,0  |
| Management (seit WS 2010)  | 91  | 9,5   |
| Marketing (in Planung)   | 90  | 9,4   |
| Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (seit WS 2009)               | 79  | 8,3   |
| Volkswirtschaft (seit WS 2009)                                   | 37  | 3,9   |
| Wirtschaftspädagogik (seit WS 2007)                              | 37  | 3,9   |
| Sozioökonomie (seit WS 2010)                                     | 23  | 2,4   |
| Wirtschaftsinformatik (Vorläufer von Information Systems)        | 22  | 2,3   |
| Strategy, Innovation and Management Control (seit WS 2010)       | 17  | 1,8   |
| Quantitative Finance (seit WS 2009)                              | 16  | 1,7   |
| Information Systems (in Planung)                                 | 5   | ,5    |
| Public Policy (in Planung)                                       | 5   | ,5    |
| Supply Chain Management  | 3   | ,3    |
| anderen Master nicht an der WU                                   | 101 | 10,6  |
| keine Angabe   | 58  | 6,1   |
| Gesamt   | 954 | 100,0 |



Die Vorstellungen, welchen Beruf die Befragten mit dem abgeschlossenen Studium ausüben möchten, sind zu Beginn des Studiums noch nicht sehr ausgeprägt, denn über die Hälfte weiß es noch nicht. 48% der Befragten wissen es schon, 38% mit einiger Sicherheit und 10% sind sich ziemlich sicher.

**Tabella 5-3**

| Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie ausüben möchten? | n    | %     |
|--|------|-------|
| Nein, weiß ich noch nicht                            | 625  | 51,8  |
| Ja, weiß ich mit einiger Sicherheit                  | 456  | 37,8  |
| Ja, weiß ich mit großer Sicherheit                   | 126  | 10,4  |
| Gesamt   | 1207 | 100,0 |

Folgende Berufe möchten die befragten Studienbeginner/innen nach dem Studium ausüben (20% von den 544, die ihren voraussichtlichen Beruf angegeben haben, sind im Berufsfeld des gewünschten Berufes schon tätig):

**Tabella 5-4**

| Welchen Beruf möchten Sie nach Studienabschluss ausüben?   | n   | %     |
|--|-----|-------|
| Management   | 100 | 18,4  |
| <i>Management</i>  | 64  | 11,8  |
| <i>Chef/Geschäftsführung/Leitende Funktion</i>   | 18  | 3,3   |
| <i>Selbstständigkeit, Unternehmer</i>  | 18  | 3,3   |
| Recht  | 58  | 10,7  |
| <i>Rechtsanwalt/Rechtsanwältin (Staatsanwalt, Richter, Arbeitsrecht, EU-Recht)</i>                                 | 39  | 7,2   |
| <i>Wirtschaftsjurist/in</i>  | 12  | 2,2   |
| <i>in der Rechtsabteilung eines großen Unternehmens</i>  | 7   | 1,3   |
| Marketing  | 54  | 9,9   |
| <i>Marketing(management)/Sales/Werbung</i>   | 49  | 9,0   |
| <i>International Marketing</i>   | 5   | 0,9   |
| Steuerberater/in, Wirtschaftsprüfer/in<br>(Unternehmens)Beratung   | 37  | 6,8   |
|  | 28  | 5,1   |
| Asset Banking, Investment Banking, Fondmanager/in, Analyst/in,<br>Finanzwirtschaft                                 | 25  | 4,6   |
| Personalwesen/Human Ressource Management   | 24  | 4,4   |
| Controlling  | 22  | 4,0   |
| Eventmanagement  | 20  | 3,7   |
| Tourismus Management, Hotelmanager/in  | 19  | 3,5   |
| Bankwesen  | 18  | 3,3   |
| Lehrer/in in d. HAK, BHS, Erwachsenenbildung   | 17  | 3,1   |
| Kultur/Musik/Sport/Umwelt/Mode Management  | 16  | 2,9   |
| IT Development, IT-Quality Control (z.B. Pro Q.C.), IT-<br>Projektmanagement, IT-Consultant, Rechtsinformatiker/in | 13  | 2,4   |
| Buchhaltung, Rechnungswesen  | 12  | 2,2   |
| sonstige wirtschaftliche Berufe  | 67  | 12,3  |
| nicht wirtschaftliche Berufe   | 14  | 2,6   |
| Gesamt   | 544 | 100,0 |

## 6 Soziodemographische Merkmale

*Tabelle 6-1: Soziodemographische Merkmale der Respondent/inn/en*

|              |                    | n    | %     |
|--------------|--------------------|------|-------|
| Geschlecht   | weiblich           | 643  | 53,7  |
|              | männlich           | 554  | 46,3  |
|              | Gesamt             | 1197 | 100,0 |
| Alter        | 18 Jahre           | 112  | 9,4   |
|              | 19 Jahre           | 328  | 27,4  |
|              | 20 Jahre           | 317  | 26,5  |
|              | 21 Jahre           | 167  | 14,0  |
|              | älter als 21 Jahre | 273  | 22,8  |
|              | Gesamt             | 1197 | 100,0 |
| Kinder       | nein               | 1174 | 98,1  |
|              | ja                 | 23   | 1,9   |
|              | Gesamt             | 1197 | 100,0 |
| Kinderanzahl | 1                  | 18   |       |
|              | 2                  | 5    |       |
|              | Gesamt             | 23   |       |
|              |                    |      |       |

# Abschließende Zusammenfassung

- Die WU wird generell vorwiegend wegen ihres guten Rufes, ihres Studienangebots und der erwarteten guten Jobaussichten gewählt. Interessant ist hier auch, dass die WU nicht primär wegen des Standorts Wien lockt, sondern dass im Gegenteil der Studienort Wien aufgrund der WU gewählt wird. Auch im Vergleich zu anderen Alternativen werden die gleichen Gründe genannt. Im Vergleich zu einem FH-Studium begrüßen die Befragten die eigene Planung und Organisation des Universitätsstudiums. Demgegenüber war das Fehlen einer Einstiegsprüfung kein Grund, die Universität einer FH vorzuziehen.
- Die Bündelung der Befragten hinsichtlich ihrer Studienmotive ergibt drei große, von einander unterscheidbare Gruppen: die Statusorientierten, die durch das höhere Ansehen von Akademiker/innen, das erwartete Einkommen und nicht zuletzt durch die Tatsache, dass sich ihre Freunde/innen zum Studieren entschlossen haben, zum WU Studium motiviert wurden. Die Interessierten zeichnen sich durch das Interesse am und der Übereinstimmung ihrer Neigungen und Begabungen mit dem Fach aus. Sie möchten ihren Horizont erweitern und Einsicht in gesellschaftliche Probleme und Zusammenhänge erhalten. Die Unsicheren sind jene, die sich über ihre Zukunft noch im Unklaren sind und teilweise auf den Beginn einer anderen Ausbildung warten oder keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden haben. Für sie spielen ebenfalls die Freunde/innen, die sich für ein Studium entschlossen haben, eine entscheidende Rolle. Die drei Gruppen unterscheiden sich nicht zuletzt hinsichtlich des Zeitpunkts ihres Studienbeginns und ihrer Prüfungsaktivitäten.
- Das Studium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften haben 82% der Befragten und Wirtschaftsrecht 17% der Befragten belegt. Beinahe die Hälfte der WISO-Studierenden werden voraussichtlich IBW, 45% BW, 14% VW und Sozioökonomie und 5% WINF als Studienzweig wählen. (11% haben vor mehr als einen Studienzweig zu absolvieren).
- Um Informationen über die WU einzuholen, nutzen die Studieninteressierten vorwiegend die WU-Homepage und Printbroschüren. Als Unterstützung zu Studienbeginn seitens der WU dient neben der WU-Homepage vor allem die E-Learning Plattform Learn@WU. Ganz besonders unterstützend werden die Sommeruni, die Bridging Courses, die Teilung in Halbsemester und die Schienenanmeldung beurteilt. Generell erhalten die Serviceeinrichtungen und Serviceleistungen zu Studienbeginn sehr gute Noten.
- Zu Studienbeginn ist der überwiegende Teil der Studierenden nicht berufstätig, sondern lebt von den finanziellen Zuwendungen der Eltern oder der Familienbeihilfe. Damit in Zusammenhang steht vermutlich auch die sehr optimistische Einschätzung der voraussichtlichen Studiendauer, die deutlich unter der tatsächlichen Studiendauer liegt.

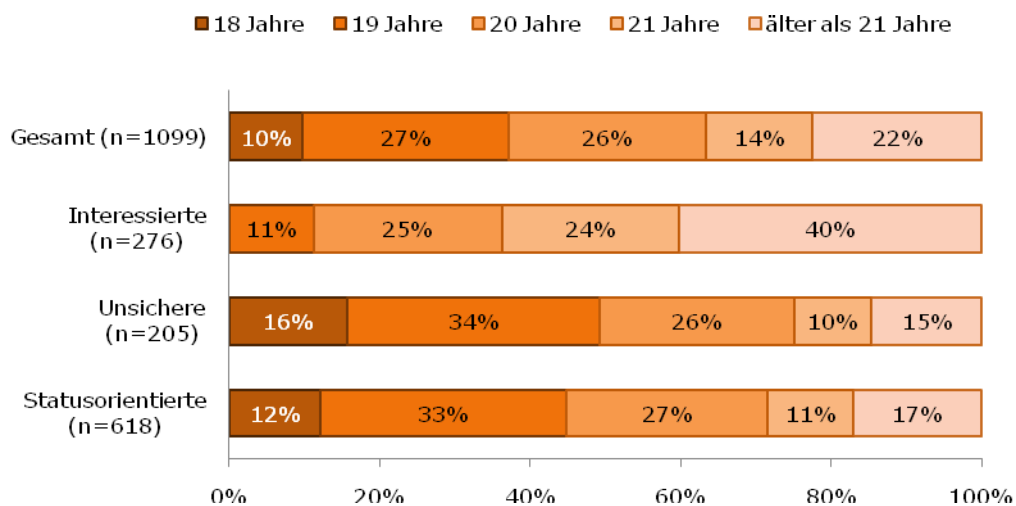
# 7 Tabellenanhang

**Tabelle 7-1**

| Aus welchen Gründen haben Sie sich grundsätzlich für ein Studium entschieden?   | Statusorientierte (n=652) | Unsichere (n=215) | Interessierte (n=307) | Gesamt (n=1174) |
|---|---------------------------|-------------------|-----------------------|-----------------|
| weil Akademiker/innen ein höheres Ansehen genießen                              | 1,6                       | 1,7               | 3,0                   | 2,0             |
| weil mich ein Studium im Leben weiterbringt                                     | 2,1                       | 2,3               | 1,8                   | 2,1             |
| um Forscher/in bzw. Wissenschaftler/in zu werden                                | 1,5                       | 1,6               | 4,0                   | 2,2             |
| um meinen Horizont zu erweitern   | 2,5                       | 2,1               | 1,8                   | 2,2             |
| weil es meinen persönlichen Neigungen und Begabungen entspricht                 | 2,9                       | 2,1               | 2,1                   | 2,6             |
| um mir ein gutes Einkommen zu sichern   | 3,1                       | 2,2               | 1,9                   | 2,6             |
| weil meine Freund/e/innen auch studieren  | 2,1                       | 2,0               | 4,4                   | 2,7             |
| um Einsicht in gesellschaftliche Probleme und Zusammenhänge zu gewinnen         | 3,4                       | 3,0               | 2,5                   | 3,1             |
| aus Interesse am Fach   | 4,1                       | 3,7               | 1,6                   | 3,4             |
| um mich in meinem Beruf weiterzubilden  | 4,1                       | 2,6               | 3,4                   | 3,6             |
| weil ich als Student/in so leben kann, wie ich will                             | 4,0                       | 2,4               | 4,0                   | 3,7             |
| weil ich Zeit gewinnen möchte, um mir über meine Zukunftsplanung klar zu werden | 4,3                       | 3,0               | 4,0                   | 4,0             |
| weil ich keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden habe                            | 4,2                       | 2,9               | 4,7                   | 4,1             |
| weil meine Eltern von mir erwarten, dass ich studiere                           | 4,7                       | 3,4               | 4,3                   | 4,3             |
| um die Wartezeit für eine andere Ausbildung zu überbrücken                      | 4,6                       | 3,4               | 4,7                   | 4,4             |
| um vor der Routine des Berufslebens noch etwas Anderes zu erleben               | 4,9                       | 4,2               | 3,8                   | 4,5             |
| weil mir verschiedene Personen dazu geraten haben                               | 4,8                       | 4,3               | 4,1                   | 4,5             |

Ausgewiesen ist der Mittelwert auf einer Skala von 1='trifft sehr zu' bis 5='trifft gar nicht zu'

**Abbildung 7-1**



**Tabelle 7-2**

|                                      | Statusorientierte<br>(n=652) | Unsichere<br>(n=215) | Interessierte<br>(n=307) | Gesamt<br>(n=1174) |
|--------------------------------------|------------------------------|----------------------|--------------------------|--------------------|
| Hauptstudium                         | 88,30%                       | 89,30%               | 79,20%                   | 86,10%             |
| Hauptstudium mit<br>weiterem Studium | 6,90%                        | 7,90%                | 8,50%                    | 7,50%              |
| Nebenstudium                         | 4,80%                        | 2,80%                | 12,40%                   | 6,40%              |

**Tabelle 7-3**

|          | Statusorientierte<br>(n=618) | Unsichere<br>(n=205) | Interessierte<br>(n=276) | Gesamt<br>(n=1099) |
|----------|------------------------------|----------------------|--------------------------|--------------------|
| männlich | 41,70%                       | 44,90%               | 59,80%                   | 46,90%             |
| weiblich | 58,30%                       | 55,10%               | 40,20%                   | 53,10%             |

**Tabelle 7-4: Rolle von Personengruppen bei der Studienentscheidung nach Studienmotivtypen**

|                   | Bildungsberater/innen<br>Schülerberater/innen<br>p=.005, cc=.101 |      | Eltern, Familie<br>p=.000, cc=.13 |      | Freunde/innen,<br>Schulkolleg/inn/en<br>p=.000, cc=.168 |      | mir bekannte<br>Studierende<br>p=.000, cc=.118 |      |
|-------------------|--|------|-----------------------------------|------|---|------|--|------|
|                   | ja   | n    | ja                                | n    | ja  | n    | ja   | n    |
| Statusorientierte | 5,5%   | 566  | 41,5%                             | 621  | 26,4%   | 618  | 29,2%  | 613  |
| Unsichere         | 12,6%  | 191  | 58,7%                             | 213  | 46,4%   | 211  | 41,3%  | 213  |
| Interessierte     | 7,1%   | 281  | 43,0%                             | 298  | 26,6%   | 293  | 25,3%  | 288  |
| Gesamt            | 7,2%   | 1038 | 45,1%                             | 1132 | 30,2%   | 1122 | 30,5%  | 1114 |

**Tabelle 7-5: Gründe für die Wahl von Wien als Studienort nach Studienmotivgruppen**

|                               | Freizeit-<br>möglichkeiten<br>p=.001,<br>cc=.11 | Attraktivität der Stadt,<br>Umgebung<br>p=.024,<br>cc=.08 | Absicht<br>selbstständig zu<br>werden, Loslösung<br>von den Eltern<br>p=.000, cc=.144 | neue oder<br>besondere<br>Ausbildungs-<br>möglichkeiten<br>p=.000, cc=.168 | aus<br>beruflichen<br>Gründen<br>p=.035,<br>cc=.075 |
|-------------------------------|---|---|---|--|---|
|                               | ja  | ja  | ja  | ja   | ja  |
| Status-orientierte<br>(n=650) | 28,9%   | 50,6%   | 25,5%   | 11,8%  | 29,2%   |
| Unsichere<br>(n=215)          | 41,9%   | 60,9%   | 37,7%   | 22,8%  | 41,3%   |
| Interes-<br>sierte<br>(n=306) | 28,1%   | 50,7%   | 18,3%   | 13,1%  | 25,3%   |
| Gesamt<br>(n=1171)            | 31,1%   | 52,5%   | 25,9%   | 14,2%  | 30,5%   |

**Tabelle 7-6: Gründe für die Wahl der WU nach Studienmotivtypen**

|                              | Empfehlung von<br>Eltern, Freunde/innen,<br>Bekannt<br>p=.000, cc=.133 | gute<br>Jobaussichten<br>p=.001,<br>cc=.111 | attraktive<br>Partneruniversitäten<br>für<br>Auslandsaufenthalte<br>p=.000, cc=.122 | guter Ruf /<br>Reputation<br>p=.021,<br>cc=.082 |
|------------------------------|--|---|---|---|
|                              | ja   | ja  | ja  | ja  |
| Statusorientierte<br>(n=629) | 27,8%  | 55,3%                                       | 37,2%   | 71,9%   |
| Unsichere<br>(n=206)         | 44,7%  | 63,6%                                       | 43,2%   | 72,8%   |
| Interessierte<br>(n=293)     | 33,8%  | 46,8%                                       | 26,3%   | 63,5%   |
| Gesamt<br>(n=1128)           | 32,4%  | 54,6%                                       | 35,5%   | 69,9%   |

**Tabelle 7-7: Art der geplanten Master nach Studienmotivtypen**

|                                     | Statusorientierte<br>(n=498) | Unsichere<br>(n=178) | Interessierte<br>(n=209) | Gesamt<br>(n=885) |
|-------------------------------------|------------------------------|----------------------|--------------------------|-------------------|
| Finanzwirtschaft und Rechnungswesen | 10,0%                        | 5,1%                 | 6,7%                     | 8,2%              |
| International Business              | 9,8%                         | 10,1%                | 8,6%                     | 9,6%              |
| International Management/CEMS       | 13,9%                        | 16,3%                | 9,1%                     | 13,2%             |
| Management                          | 10,6%                        | 7,3%                 | 9,1%                     | 9,6%              |
| Marketing                           | 9,0%                         | 12,9%                | 7,7%                     | 9,5%              |
| Wirtschaftsrecht                    | 15,3%                        | 11,2%                | 21,5%                    | 15,9%             |
| anderen Master nicht an der WU      | 10,0%                        | 11,2%                | 10,0%                    | 10,3%             |
| andere Master                       | 17,1%                        | 16,9%                | 19,1%                    | 17,5%             |
| keine Angabe                        | 4,2%                         | 9,0%                 | 8,1%                     | 6,1%              |
| Gesamt                              | 100,0%                       | 100,0%               | 100,0%                   | 100,0%            |

**Tabelle 7-8: Berufsplanung**

| Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie ausüben möchten? | Statusorientierte<br>(n=622) | Unsichere<br>(n=206) | Interessierte<br>(n=281) | Gesamt<br>(n=1109) |
|--|------------------------------|----------------------|--------------------------|--------------------|
| Nein, weiß ich noch nicht                            | 47,1%                        | 67,0%                | 49,8%                    | 51,5%              |
| Ja, weiß ich mit einiger Sicherheit                  | 41,0%                        | 27,7%                | 39,9%                    | 38,2%              |
| Ja, weiß ich mit großer Sicherheit                   | 11,9%                        | 5,3%                 | 10,3%                    | 10,3%              |
| Gesamt   | 100,0%                       | 100,0%               | 100,0%                   | 100,0%             |

**Tabelle 7-9**

| Sind Sie derzeit erwerbstätig? | Statusorientierte<br>(n=619) | Unsichere<br>(n=205) | Interessierte<br>(n=276) | Gesamt<br>(n=1100) |
|--------------------------------|------------------------------|----------------------|--------------------------|--------------------|
| ja                             | 30,4%                        | 22,0%                | 35,5%                    | 30,1%              |
| nein                           | 69,6%                        | 78,0%                | 64,5%                    | 69,9%              |
| Gesamt                         | 100,0%                       | 100,0%               | 100,0%                   | 100,0%             |

**Tabelle 7-10**

| Im Berufsfeld des gewünschten Berufes schon tätig? | Statusorientierte<br>(n=326) | Unsichere<br>(n=67) | Interessierte<br>(n=136) | Gesamt<br>(n=529) |
|--|------------------------------|---------------------|--------------------------|-------------------|
| ja   | 18,4%                        | 11,9%               | 27,2%                    | 19,8%             |
| nein   | 81,6%                        | 88,1%               | 72,8%                    | 80,2%             |
| Gesamt   | 100,0%                       | 100,0%              | 100,0%                   | 100,0%            |

**Table 7-11**

| Studienbeginn...            | ein Jahr nach der Matura |                   |                   | mehr als ein Jahr nach der Matura |                   |                   |
|-----------------------------|--------------------------|-------------------|-------------------|-----------------------------------|-------------------|-------------------|
|                             | Männer<br>(n=299)        | Frauen<br>(n=116) | Gesamt<br>(n=415) | Männer<br>(n=138)                 | Frauen<br>(n=134) | Gesamt<br>(n=272) |
| Auslandsaufenthalt          | 1,7%                     | 20,7%             | 7,0%              | ,0%                               | 5,2%              | 2,6%              |
| Präsenz/ Zivildienst        | 87,3%                    | ,0%               | 62,9%             | 54,3%                             | ,0%               | 27,6%             |
| Erwerbstätigkeit            | 3,7%                     | 19,0%             | 8,0%              | 14,5%                             | 23,9%             | 19,1%             |
| berufliche Ausbildung       | 0,7%                     | 6,0%              | 2,2%              | 2,2%                              | 6,0%              | 4,0%              |
| anderes Universitätsstudium | 2,7%                     | 39,7%             | 13,0%             | 21,0%                             | 50,7%             | 35,7%             |
| sonstiges                   | 4,0%                     | 14,6%             | 7,0%              | 8,0%                              | 14,1%             | 10,9%             |
| Gesamt                      | 100,0%                   | 100,0%            | 100,0%            | 100,0%                            | 100,0%            | 100,0%            |

**Table 7-12**

| Erwerb der Studienberechtigung über...  | n    | %     | % Männer<br>(n=554) | % Frauen<br>(n=643) |
|---|------|-------|---------------------|---------------------|
| Allgemein bildende höhere Schule (AHS)  | 453  | 37,8  | 38,4                | 37,3                |
| Oberstufenrealgymnasium   | 53   | 4,4   | 4,9                 | 4,0                 |
| Handelsakademie (HAK)   | 250  | 20,9  | 19,3                | 22,2                |
| Höhere technische Lehranstalt (HTL)   | 97   | 8,1   | 14,8                | 2,3                 |
| Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, für<br>Tourismus   | 122  | 10,2  | 3,6                 | 15,9                |
| sonstige höhere Lehranstalt (für Land- und<br>Forstwirtschaft, künstlerische Gestaltung, BA f.<br>Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik) | 23   | 1,9   | 1,1                 | 2,6                 |
| Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung,<br>Externistenmatura   | 38   | 3,2   | 3,6                 | 2,8                 |
| ausländische Reifeprüfung   | 158  | 13,2  | 14,3                | 12,3                |
| sonstiges   | 3    | ,3    | ,0                  | ,5                  |
| Gesamt  | 1197 | 100,0 | 100,0               | 100,0               |



**Tabella 7-13: Entscheidung zum Studium**

| Entscheidung zur Studienrichtung                 | $\chi^2=462,69$ , $df=16$ , $p=0,000$ , $CC=0,5$ |  |   |                                |                             |                 |
|--|--|--|---|--------------------------------|-----------------------------|-----------------|
|  | kurze Zeit vor Studienbeginn (n=129)             | nach der Matura / Erwerb der Studienberechtigung (n=114) | vor der Matura / Erwerb der Studienberechtigung (n=262) | stand schon lange fest (n=737) | kann ich nicht sagen (n=53) | Gesamt (n=1295) |
| kurze Zeit vor Studienbeginn                     | 82,9%  | 38,6%  | 21,0%   | 22,1%                          | 34,0%                       | 29,9%           |
| nach der Matura / Erwerb der Studienberechtigung | 1,6%   | 50,9%  | 20,6%   | 20,1%                          | 17,0%                       | 20,9%           |
| vor der Matura / Erwerb der Studienberechtigung  | 2,3%   | 0,9%   | 46,6%   | 29,2%                          | 9,4%                        | 26,7%           |
| stand schon lange fest                           | 4,7%   | 2,6%   | 4,6%  | 23,9%                          | 13,2%                       | 15,8%           |
| kann ich nicht sagen                             | 8,5%   | 7,0%   | 7,3%  | 4,7%                           | 26,4%                       | 6,7%            |
|  | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%  | 100,0%                         | 100,0%                      | 100,0%          |

**Tabella 7-14**

| Für vergleichbares Studium in Betracht gezogene Universität (Mehrfachnennungen) | Nennungen | % der Fälle (n=414) |
|---|-----------|---------------------|
| Uni Wien  | 219       | 52,9                |
| Universität im Ausland  | 170       | 41,1                |
| Privatuniversität   | 52        | 12,6                |
| Uni Innsbruck   | 38        | 9,2                 |
| Uni Graz  | 35        | 8,5                 |
| Uni Linz  | 32        | 8,0                 |
| TU Wien   | 33        | 7,7                 |
| Uni Salzburg  | 12        | 2,9                 |
| Uni Klagenfurt  | 6         | 1,4                 |
| Gesamt  | 597       |                     |
| Ø Anzahl der Nennungen: 1,4   |           |                     |

**Tabelle 7-15**

| Für vergleichbares Studium in Betracht gezogene Fachhochschule (Mehrfachnennungen) | Nennungen | % der Fälle (n=235) |
|--|-----------|---------------------|
| FH des bfi Wien  | 75        | 31,9                |
| FH Campus Wien   | 70        | 29,8                |
| FHWien-Studiengänge der WKW  | 70        | 29,8                |
| FH Wiener Neustadt   | 38        | 16,2                |
| FH Krems   | 22        | 9,4                 |
| MCI Management Center Innsbruck  | 19        | 8,1                 |
| Hochschule Kufstein  | 16        | 6,8                 |
| CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft (Steiermark)                             | 13        | 5,5                 |
| andere FH  | 58        | 24,7                |
| Gesamt   | 381       |                     |
| Ø Anzahl der Nennungen: 1,6  |           |                     |

**Tabelle 7-16**

|                                   | n    | %     |
|-----------------------------------|------|-------|
| Hauptstudium                      | 1120 | 86,1  |
| Hauptstudium mit weiterem Studium | 100  | 7,7   |
| Nebensstudium                     | 81   | 6,2   |
| Gesamt                            | 1301 | 100,0 |

**Tabelle 7-17**

| Welche der folgenden Angebote haben Sie zu Beginn des WU-Studiums unterstützt?  | %    | unbekannt % | n    |
|---|------|-------------|------|
| E-Learning Plattform Learn@WU   | 78,0 | 2,1         | 1215 |
| Homepage der WU insgesamt   | 71,2 | 1,7         | 1210 |
| move! – der WU-Guide für Studierende  | 52,6 | 8,2         | 1214 |
| Infobroschüren der WU   | 50,6 | 6,4         | 1210 |
| Infobroschüren der ÖH   | 44,5 | 11,2        | 1204 |
| Leitfaden für den Studienbeginn ‚Durchstarten‘ als Beilage in der Zulassungsmappe   | 44,5 | 10,9        | 1211 |
| Beratung der ÖH   | 24,2 | 18,6        | 1196 |
| Beratung der Studienservices (Infostelle in der Studienabteilung, lehre@wu.ac.at)   | 21,0 | 16,2        | 1196 |
| Tutor/inn/en der WU   | 17,4 | 23,6        | 1189 |
| ‚Update‘ – WU-Newsletter für Studierende  | 13,1 | 22,0        | 1187 |
|   |      |             |      |
| Einführungsveranstaltung für Erstsemestrige ‚eva‘   | 42,3 | 17,0        | 1211 |
| Die Erstsemestrigenveranstaltung ‚eva‘ hat für mich wichtige Informationen vermittelt.  | 58,6 |             | 765  |
| In der Erstsemestrigenveranstaltung ‚eva‘ habe ich Studierende kennen gelernt, mit denen ich noch immer Kontakt habe.   | 29,2 |             | 733  |
|   |      |             |      |
| Den Studienplan meines Studiums kann ich leicht nachvollziehen.   | 72,4 |             | 1176 |
| Es ist mir klar, welche LVs ich im ersten Semester absolvieren kann.  | 84,8 |             | 1176 |
| Ausgewiesen ist jeweils der Anteil jener Studierenden, die auf einer Skala von 1=sehr unterstützt bis 5=gar nicht unterstützt eins oder zwei angegeben haben. |      |             |      |

**Tabelle 7-18**

| Wie beurteilen Sie folgende Aspekte der E-Learning Plattform Learn@WU?  | %    | n    |
|---|------|------|
| Die Angebote auf Learn@WU unterstützen meinen Lernprozess.  | 91,3 | 1218 |
| Ich finde auf Learn@WU schnell das, wonach ich suche.   | 79,0 | 1222 |
| Die ersten Schritte auf Learn@WU sind mir leicht gefallen.  | 70,2 | 1221 |
| Learn@WU bietet alle Funktionen, die ich zum Lernen benötige.   | 63,5 | 1220 |
| Die Angebote auf Learn@WU ermöglichen es mir, der LV fern zu bleiben.   | 47,6 | 1218 |
| Ausgewiesen ist jeweils der Anteil jener Studierenden, die auf einer Skala von 1=trifft sehr zu bis 5=trifft gar nicht zu eins oder zwei angegeben haben. |      |      |

**Tabelle 7-19**

| Wozu verwenden Sie Kontrollfragen / Musterklausuren auf Learn@WU? (Mehrfachnennungen) | Nennungen   | % der Fälle (n=1220) |
|---|-------------|----------------------|
| zur Prüfungsvorbereitung  | 1198        | 98,2                 |
| zur Nachbereitung der letzten LV-Einheit  | 505         | 41,4                 |
| als Ersatz für den Besuch der LV  | 376         | 30,8                 |
| zur Überprüfung der Kenntnisse vor Beginn der LV                                      | 226         | 18,5                 |
| zur Vorbereitung auf die nächste LV-Einheit   | 141         | 11,6                 |
| keine Verwendung  | 8           | ,7                   |
| <b>Gesamt</b>   | <b>2454</b> |                      |
| Ø Anzahl der Nennungen: 2,0   |             |                      |

**Tabelle 7-20**

| Wie beurteilen Sie folgende Dienste / Services? (n=1236)  | %    | unbekannt % |
|---|------|-------------|
| E-Learning Plattform Learn@WU   | 96,0 | ,2          |
| LV- und Prüfungsanmeldung über LPIS   | 87,8 | ,5          |
| Online-Datenvorerfassung mit Vereinbarung des Zulassungstermins   | 84,4 | 3,7         |
| SB-Terminals zur Fotoerstellung, zum Ausdrucken von Studienblättern, etc.   | 83,4 | 1,9         |
| elektronisches Vorlesungsverzeichnis (eVVZ)   | 79,1 | 4,8         |
| Zugang zu Webdiensten und Services mit eigenem PowerNet-Account   | 77,8 | 6,1         |
| Öffnungszeiten der Serviceeinrichtungen (z.B. Studienabteilung)   | 41,8 | 24,8        |
| Ausgewiesen ist jeweils der Anteil jener Studierenden, die auf einer Skala von 1=sehr gut bis 5=sehr schlecht eins oder zwei angegeben haben. |      |             |

**Tabelle 7-21**

| Welchen Beruf möchten Sie nach Studienabschluss ausüben?   | n   | %     |
|--|-----|-------|
| Management   | 100 | 18,4  |
| <i>Management</i>  | 64  | 11,8  |
| <i>Chef/Geschäftsführung/Leitende Funktion</i>   | 18  | 3,3   |
| <i>Selbstständigkeit, Unternehmer</i>  | 18  | 3,3   |
| Recht  | 58  | 10,7  |
| <i>Rechtsanwalt/Rechtsanwältin (Staatsanwalt, Richter, Arbeitsrecht, EU-Recht)</i>                             | 39  | 7,2   |
| <i>Wirtschaftsjurist/in</i>  | 12  | 2,2   |
| <i>in der Rechtsabteilung eines großen Unternehmens</i>  | 7   | 1,3   |
| Marketing  | 54  | 9,9   |
| <i>Marketing (management)/Sales/Werbung</i>  | 49  | 9,0   |
| <i>International Marketing</i>   | 5   | 0,9   |
| Steuerberater/in, Wirtschaftsprüfer/in   | 37  | 6,8   |
| (Unternehmens)Beratung   | 28  | 5,1   |
| Asset Banking, Investment Banking, Fondmanager/in, Analyst/in, Finanzwirtschaft                                | 25  | 4,6   |
| Personalwesen/Human Resource Management  | 24  | 4,4   |
| Controlling  | 22  | 4,0   |
| Eventmanagement  | 20  | 3,7   |
| Tourismus Management, Hotelmanager/in  | 19  | 3,5   |
| Bankwesen  | 18  | 3,3   |
| Lehrer/in in d. HAK, BHS, Erwachsenenbildung   | 17  | 3,1   |
| Kultur/Musik/Sport/Umwelt/Mode Management  | 16  | 2,9   |
| IT Development, IT-Quality Control (z.B. Pro Q.C.), IT-Projektmanagement, IT-Consultant, Rechtsinformatiker/in | 13  | 2,4   |
| Buchhaltung, Rechnungswesen  | 12  | 2,2   |
| Diplomat/in  | 8   | 1,5   |
| Ökonom/in, Volkswirtschaftler/in, Wirtschaftsanalytiker/in, Wirtschaftsforscher/in                             | 8   | 1,5   |
| Key Account Manager/in, Customer Relationship Management   | 7   | 1,3   |
| Wirtschaftsjournalist/in, Medienbereich (Verlagswesen)   | 6   | 1,1   |
| Immobilienmakler/in  | 6   | 1,1   |
| Dolmetscher/in   | 4   | 0,7   |
| Mitarbeiter/in in internationaler Institution (z.B. UNIDO, UNO)  | 4   | 0,7   |
| Politikberatung  | 4   | 0,7   |
| Finanzamt (Betriebsprüfer)   | 3   | 0,6   |
| Professor  | 3   | 0,6   |
| in sozialen Einrichtungen (zB SOMA), NGOs  | 3   | 0,6   |
| Produktmanagement  | 3   | 0,6   |
| Gastwirtschaft, Kellnerin  | 2   | 0,4   |
| Wirtschaftstrehänder/in  | 2   | 0,4   |
| Auditor  | 1   | 0,2   |
| Public Relations   | 1   | 0,2   |
| Supply Chain Management  | 1   | 0,2   |
| Transport- und Logistikmanager   | 1   | 0,2   |
| nicht wirtschaftliche Berufe   | 14  | 2,6   |
| Gesamt   | 544 | 100,0 |

**Tabelle 7-22: Ausmaß der Erwerbstätigkeit**

| Erwerbstätigkeit          | n    | %     |
|---------------------------|------|-------|
| nicht erwerbstätig        | 830  | 69,3  |
| unter 10 Wochenstunden    | 102  | 8,5   |
| 10 Wochenstunden          | 74   | 6,2   |
| 11 bis 20 Wochenstunden   | 107  | 8,9   |
| mehr als 20 Wochenstunden | 85   | 7,1   |
| Gesamt                    | 1198 | 100,0 |

**Tabelle 7-23: Erwerbstätigkeit nach Studienmotivtypen**

|                           | nicht erwerbstätig | bis 20 Wochenstunden | mehr als 20 Wochenstunden |
|---------------------------|--------------------|----------------------|---------------------------|
| Statusorientierte (n=619) | 69,6%              | 22,9%                | 7,4%                      |
| Unsichere (n=205)         | 78,0%              | 19,5%                | 2,8%                      |
| Interessierte (n=276)     | 64,5%              | 25,4%                | 10,1%                     |
| Gesamt (n=1100)           | 69,9%              | 22,9%                | 7,2%                      |

**Tabelle 7-24: Zeitliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf**

| Ist das Studium zeitlich mit Ihrer beruflichen Tätigkeit vereinbar? | n   | %     |
|---|-----|-------|
| 1 sehr gut  | 99  | 26,9  |
| 2   | 107 | 29,1  |
| 3   | 115 | 31,3  |
| 4   | 42  | 11,4  |
| 5 gar nicht   | 5   | 1,4   |
| Gesamt  | 368 | 100,0 |